Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł., in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Pol. u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł., mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 13,5 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 60 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Gegründet 1861

Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Während der Geschäftsmann ruht, arbeiten seine Anzeigen.
Carnegie.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

67. Jahrgang — Mittwoch, den 4. Juli 1928 — Nr. 150

2. J. 96/28.

Uchwała.

Zarządzone uchwałą Miejskiego Urzędu Policyjnego w Poznaniu z dnia 18 czerwca 1928 r. zajęcie czasopisma „Posener Tageblatt" z dnia 19 czerwca 1928 r. Nr. 138, w artykule „Zur Rechtsvergewaltigung in der Frage der deutschen Genossenschaft in Łuck", ustęp 2.

Sąd Okręgowy w Poznaniu Izba Karna IX, po myśli art. 76, rozp. Rzeczypospolitej z dnia 10 maja 1927 r. Dz. Ust. Nr 45, poz. 398 w brzmieniu ogłoszonem rozporządzeniem Min. Sprawiedliwości z 4. 1. 28. Dz. Ust. Nr. 1., poz. 1., po wysłuchaniu prokuratora przy Sądzie Okręgowym **zatwierdza:** o tyle, o ile odnosi się do ustępu 2-go wyżej wymienionego artykułu, natomiast uchyla się co do dalszych ustępów zajętego artykułu, ileże, o ile w treści artykułu zajętego zawarte są cechy przestępstwa (art. 38 rozp.) z art. 1. rozporządzenia Prezyd. z dnia 10 maja 1927 r. Dz. Ust. Nr. 45, poz. 399, w brzmieniu ogłoszonem rozporządzeniem Min. Sprawiedliwości z 4. 1. 28., Dz. Ust. Nr. 1., poz. 2 i §§ 130, 131, 185, 186, 187, 196 k. k., dalsze ustępy cech tych nie zawierają.

Zakazuje się rozpowszechnianie zajętej części druku czasopisma.

Nakazuje się ogłoszenie niniejszej uchwały o zatwierdzeniu zajęcia na naczelnem miejscu tego samego działu co zajęty artykuł czasopisma „Posener Tageblatt", w najbliższym lub następnym numerze (druku) w myśl art. 77, powołanego rozporządzenia Prez. pod rygorem z art. 60 i 62, tegoż rozporządzenia.

Poznań, dnia 28 czerwca 1928 r.

Sąd Okregowy, IX Izba Karna.

Der polnische Ozeanflug verschoben.

Warschau, 3. Juli. Die polnischen Ozeanflieger Kubala und Idzikowski haben beschlossen, den Ozeanflug um einen Monat zu verschieben, da die augenblicklich wehenden Ostwinde ein Gelingen des Fluges stark in Frage stellen.

Marschall Pilsudski wieder in Warschau.

Warschau, 2. Juli. (Pat.) Heute früh 8,25 Uhr ist der Marschall Pilsudski aus Gdingen nach Warschau mit seiner gesamten Begleitung zurückgekehrt.

Tages-Spiegel.

In Athener politischen Kreisen wird für Dienstag die Betrauung Venizelos mit der Kabinettsbildung erwartet.

*

Nach einem in Oslo verbreiteten Gerücht soll es dem russischen Eisbrecher „Krassin" bereits gelungen sein, die Lundborg-Gruppe zu retten.

*

General Bourgeois hat die von der elsässischen Volkspartei geforderte Niederlegung des Senatsmandats abgelehnt.

*

In Berlin entgleiste heute vormittag ein Anhänger eines Straßenbahnzuges, wobei 10 bis 15 Personen verletzt wurden.

*

In Lauterburg im Elsaß wurde ein Karlsruher Student, Sohn eines preußischen, mit einer Altelsässerin verheirateten Beamten, verhaftet und nach Nancy übergeführt.

*

In Epinay an der Seine fuhr gestern ein Lastauto in der Dunkelheit in eine Volksmenge hinein. Zwei Personen wurden getötet und 22 verletzt, davon eine schwer.

*

Das Polarschiff „Pourquoi pas" wird am Donnerstag mit Proviant für ein Jahr von Cherbourg auslaufen, um in St. Servan die für eine Polarfahrt notwendigen wissenschaftlichen Geräte an Bord zu nehmen. Die „Pourquoi pas" soll dann bald nach Tromsoe und Spitzbergen auslaufen.

*

Der Präsident der französischen Republik begibt sich heute nach Le Havre, wo er am Nachmittag eine Parade über 75 Kriegsschiffe abnehmen wird.

*

Nach einem Funkspruch der „Citta di Milano" wechseln die Eisverhältnisse. Der bekannte deutsche Flieger Udet hat seine Mitarbeit und sein Personal zur Verfügung gestellt.

*

Ein Marineflugzeug der amerikanischen Marine stürzte gestern nachmittag in Newport (Rhode Island) aus großer Höhe in den Hafen. Von den beiden Offizieren, die sich in dem Flugzeug befanden, wurde einer getötet, der andere schwer verletzt.

Skandinavische Kritik über Nobile.

Empörung in der Presse.

Kopenhagen, 2. Juli.

Auch in den Kommentaren einer Reihe von skandinavischen Blättern bekunden sich jetzt Zorn und Widerwillen über die durch das Schicksal der Nobileschen Nordpolexpedition geschaffene Lage. Zunächst hatte man es in der nordischen Presse aus Rücksicht darauf, daß der Umfang des Unglücks noch nicht zu übersehen, und die Katastrophe, die durch den Schiffbruch der „Italia" im Polareis herbeigeführt wurde, noch nicht abgeschlossen ist, unterlassen, ein Urteil über den ganzen Plan des Nobileschen Unternehmens und über Nobiles persönliches Verhalten zu fällen. Die zuletzt bekannt gewordenen Tatsachen, das Verschweigen des Todes eines Expeditionsmitgliedes, die Beobachtung einer Explosion an der abgetriebenen Luftschiffhülle, auf Grund deren es wahrscheinlich wurde, daß **alle mitabgetriebenen Teilnehmer längst tot** sind, all das hat bewirkt, daß die Kritik, die von Mann zu Mann laut wurde, allmählich auch in der Presse lauten Ausdruck findet.

Das Kopenhagener **„Extrablad"** spricht von einer „skandalösen Tragödie" und verlangt, daß endlich mit dem Nordpolbluff ein Ende gemacht werde. Der Gedanke, daß ein Held wie Amundsen den italienischen Experimenten zum Opfer gefallen sein sollte, lasse das Blut in den Adern erstarren, lasse die Fäuste sich ballen. Den großen Taten der wirklichen Nordpolforscher stehe die Nobile-Affäre als Zerrbild gegenüber. Peter Freuchen, der Begleiter Knut Rasmussens auf seiner letzten Thule-Fahrt, bezeichnet Nobiles Unternehmen als das „düsterste Blatt der arktischen Forschung". Diese Expedition sei **von Anfang an ein Mißgriff** gewesen, der die Weiterentwicklung der Versuche, die Arktis mit Luftschiffen zu erforschen, beträchtlich schädigen werde.

In dem sozialistischen **„Osloer Arbejderblad"** wird gefordert, daß die Staaten sich durch Verträge gegenseitig verpflichten sollen, bestimmte Sicherungsregeln für arktische Unternehmen zu befolgen, damit eine Wiederholung des Nobile-Skandals verhindert werden könne.

Die Lundborg-Gruppe bereits gerettet?

Oslo, 3. Juli. (R.) Hier ist das Gerücht verbreitet, daß es dem russischen Eisbrecher „Krassin" gelungen sein soll, die Lundborg-Gruppe zu retten. Eine Bestätigung liegt jedoch noch nicht vor. Bekannt ist nur, daß der Eisbrecher sich durch drei Meter dickes Eis in Richtung auf das Lager hindurcharbeitet und nach seiner letzten Standortangabe ist es fast achthundert Seemeilen von Nobiles Lager entfernt. Der an Bord des Eisbrechers befindliche Flieger Tschuchnowski hat die Absicht, auch nach den beiden anderen Gruppen Nachforschungen anzustellen. Nach Meldungen aus Spitzbergen versucht Kapitän Sora, mit zwei Mann und einem Hundegespann über das Eis zum Lager vorzudringen. Ueber das Schicksal Amundsens ist auch weiterhin nichts bekannt.

Weitere schwere Anklagen gegen Nobile.

Kopenhagen, 2. Juli.

Die Mißstimmung gegen Nobile in Norwegen wächst von Tag zu Tag. Im norwegischen Radio wurde gestern die Auffassung vertreten, daß Norwegen in Zukunft ausländischen Nordpolexpeditionen nur gestatten dürfe, norwegisches Territorium als Ausgangspunkt zu benützen, wenn sich die Expedition unter norwegische Kontrolle stelle. In der Osloer Zeitung „Dagbladet" heißt es, daß das norwegische Volk sich darüber einig sei, sich weitere Mitteilungen von der „Citta di Milano" zu verbitten, daß an Bord „Hurra" gerufen werde, selbst wenn diese Hurrarufe an sich gerechtfertigt sein sollten. **Man rufe im allgemeinen nicht auf einem Kirchhof oder in der Nähe eines Kirchhofes Hurra.** Auch in dem Osloer Arbeiterblatt schreibt u. a. der Advokat Carl Johannsen, daß Nobile dadurch, daß er sich als Erster retten ließ, sich außerhalb aller Ehrbegriffe gestellt habe. Nach den vielen Stimmen dieser Art zu urteilen scheint es für **Nobile sehr wenig ratsam zu sein, auf seiner Heimreise nach Italien Norwegen zu passieren.** Auch der Polarforscher Peter Freuchen äußerte zu der gescheiterten Nobile-Expedition, daß diese nicht nur eine Tragödie, sondern der dunkelste Punkt in der Geschichte der Polarforschung geworden ist. Nobile habe in technischer wie in moralischer Hinsicht eine Niederlage erlitten. Er habe die Polarforschung mit dem Luftschiff in Mißkredit gebracht. Alle Warnungen habe er, der weder Polarforscher sei noch Vorkenntnisse besäße, überhört. Auch Amundsen und Riiser Larsen seien dieser Meinung. Freuchen begibt sich jetzt nach Grönland, um sich an der „Italia"-Suche ebenfalls zu beteiligen.

In Norwegens Kirchen wird für die Rettung Amundsens gebetet.

Oslo, 2. Juli.

In fast allen Kirchen Norwegens wird jetzt für die Rettung Amundsens und seiner Begleiter gebetet. Der Pessimismus über das Schicksal Amundsens ist allgemein im Wachsen begriffen, und man hört überall die Ansicht äußern, daß Amundsen seine letzte große Fahrt gemacht habe. Trotzdem hofft man im stillen immer noch, daß der große Polarforscher plötzlich irgendwo auftaucht, da es ja nicht das erste Mal ist, daß er monatelang nichts von sich hören läßt.

Der obenerwähnte dänische Polarforscher Peter Freuchen berichtet im Gegensatz zu diesen letzten Hoffnungen, daß man in norwegischen Sachverständigenkreisen nunmehr von dem Untergang des französischen Flugzeuges überzeugt sei. Der Begleiter Amundsens, auf dessen Südpol-Expedition Helmer Hansen, hat die Ueberzeugung ausgesprochen, daß sein Freund den Heldentod gefunden habe. Das französische Flugzeug könne sich nach dem Urteil aller Sachverständigen nur etwa zwei Stunden lang auf dem beweglichen Eismeer gehalten haben. Falls es also niedergezwungen worden sei, müsse man sicherlich damit rechnen, daß **Amundsen den schnellen Tod gefunden habe, den er sich immer gewünscht habe.** Die italienischen Flieger Tromsö haben berichtet, daß sie die ganze Strecke zwischen Tromsö und der Bären-Insel systematisch abgesucht hätten, ohne auch nur eine Spur von dem französischen Flugzeug zu entdecken. Jetzt wird der Vorschlag gemacht, zwanzig Seehundfänger-Fahrzeuge auszurüsten und das Fahrwasser eingehend abzusuchen. Die Seehundfänger sind gewöhnt, auf zwei Kilometer Entfernung Seehunde zu entdecken und haben daher eine vorzügliche Vorübung für die Nachsuche. Die „Hobby" wird heute unter dem Kommando eines norwegischen Marineoffiziers in See gehen.

Der Kampf mit dem Polareis.

Rom, 3. Juli. (R.) Nach einem von zuständiger Stelle mitgeteilten Funkspruch der „Citta di Milano" ist die drahtlose Verbindung mit der Gruppe Viglieri wesentlich besser geworden. Die Gruppe befindet sich heute 80 Grad 24 Minuten nördlicher Breite und 28 Grad 50 Minuten östlicher Länge von Greenwich. Die Eisverhältnisse wechseln. Infolge des Sinkens der Temperatur besteht wieder die Möglichkeit einer Landung für kleine Apparate. Gestern früh versuchten die schwedischen Flugzeuge, die ihren Standort in der Hinlopenstraße haben, über das Lager der Gruppe Viglieri zu fliegen, aber sie wurden durch Nebel daran gehindert. Dagegen gelang es ihnen, die Verbindung mit den beiden Mitgliedern des Alpenklubs herzustellen. Die „Braganza" ist heute in der Virgo-Bay eingetroffen und wird in der Nacht nach Kingsbay weiterfahren, wo sie neuen Proviant an Bord nehmen und Arbeiten an den Dampfkesseln vornehmen muß. Die Apparate Larsens und Lützow-Holms werden an Bord der „Hobby" gebracht, um an der Suche nach der „Latham" teilzunehmen. Der Eisbrecher „Krassin" befindet sich jetzt im Kanal zwischen den Sieben Inseln und der Insel Soresby, wo er sehr ausgedehntes und festes Packeis angetroffen hat. Er arbeitet sich mit einiger Schwierigkeit vorwärts. Zwischen Norwegen und Spitzbergen befinden sich Ersatzmotoren für die italienischen Flugzeuge, die schon eine große Zahl von Flugstunden hinter sich haben, auf dem Transport. Ein von Deutschland gemachtes Angebot, zwei Apparate, die mit Gleitkufen versehen sind und auf einer Fläche von weniger als fünfzig Meter Ausdehnung landen können, zu senden, hat man dankbar angenommen. Außerdem hat der bekannte deutsche Flieger Udet seine Mitarbeit und die seines besonders ausgebildeten Personals zur Verfügung gestellt.

Um Dalmatien.

Von unserem ständigen römischen Korrespondenten.

R. D. **Rom**, Ende Juni.

In diesen Junitagen vor vierzehn Jahren wurden die Kugeln in den Revolver geschoben, der das europäische Pulverfaß zur Explosion brachte. Heuer steht für die letzten Julitage die Lunte von Nettuno auf dem Kalender und prompt wird in Serbien auf die ortsübliche Weise mit dem Revolver gespielt. Serbische Kugeln haben das so in sich. Wir sind ja nun freilich inzwischen ein Stück Weges gegangen, von Serajewo bis Genf, wer aber möchte leugnen, daß die Gegend hinter der Adria geblieben ist, was sie vor 1914 war: der Wetterwinkel Europas?

Auf die große Politik der „Mächte" übertragen, findet man auch keine anderen als Namensänderungen. Statt Oesterreich heißt es Jugoslawien, statt Triest — Fium, statt unerlöstem Gebiet — Dalmatien. Um Dalmatien geht es bei der so vielbesprochenen Ratifizierung der Nettunoverträge, um nichts anderes. Es ist also ganz klar, daß es wieder zwei Anschauungsmöglichkeiten für den Konfliktsstoff gibt, eine serbische und eine italienische. Nach Sympathien erweitert, eine frankophile und eine italophile. Poincaré oder Mussolini. Der Außenstehende hat die Wahl zwischen der absoluten und der wohlwollenden Neutralität.

Betrachten wir daher die Dinge zunächst einmal aktenmäßig kühl. Die in Nettuno von Mussolini und Anonievic unterschriebenen „Konventionen" tragen das Datum vom 20. Juli 1925. Von italienischer Seite sofort ratifiziert, warten sie bis heute auf das Plazet der Belgrader Regierung, die den endgültigen Abschluß aus außen- und innenpolitischen Gründen immer wieder hinausschob. Sie hat es vor allem mit der Opposition derer zu tun, die schließlich den Rücken für Nettuno herhalten müssen, für die direkten Adrianachbarn Italiens, für die Leute in der kritischen Gegend um Fiume herum und in Dalmatien, die Kroaten, die Bauern, die also dem römischen Rutenbündel näher stehen als die Herren in Belgrad. Für sie kommt natürlich das Hemd vor dem Rock. Jugoslawien als Staat muß aber weiter sehen, und Italien zumal sieht als Großmacht über häusliche Balkanstreitigkeiten gerne hinweg.

Für Rom wie für Belgrad geht es, ähnlich wie damals in Serajewo, nicht um einen Thronfolger oder einen Raditsch, sondern um historische Entwicklungslinien, die den europäischen Staatskörper als wesentliche Nervenäste durchziehen. Italien und Jugoslawien wurden einander schicksalhaft durch den Zusammenbruch der Doppelmonarchie gegenübergestellt und hatten vom ersten Tage an mit den geerbten Trümmern und den Aufbauplänen zu tun. Schritt für Schritt kam man in mühsamen Verhandlungen vorwärts. Zunächst mußten die Grenzen zwischen beiden Staaten gezogen werden, was durch den Vertrag von Rapallo vom November 1920 geschah, der Italien den kontinentalen Stützpunkt Zara und die Inseln Cherso, Lussin, Lagosta und Pelagosa einbrachte, also schon empfindlich in das dalmatinische Küstengebiet eingriff, Fiume jedoch nicht anzutasten wagte, sondern aus der Stadt ohne Hinterland einen unmöglichen Freistaat schuf. Die dadurch auftauchenden kitzlichen Fragen wurden durch die Abkommen von Santa Margherita beschwichtigt, nicht beigelegt. Als das Gestirn Mussolinis aufstieg, vernahm die Welt in

Baros und eine Grenzbesserung eintrug, dem „traurigen und beklagenswerten adriatischen Drama“, dem mare amaro. Er konnte nicht vergessen, daß einer der Vorkämpfer des neuen Italiens und des Faszismus, was dasselbe ist, von Italienern in Fiume bekämpft wurde: D'Annunzio. So kam es am 27. Januar 1924 zu den entscheidenden Verhandlungen mit Pasitsch und Nintschitsch, zu dem berühmten oder berüchtigten Adriapakt, der Italien das heißersehnte Fiume ohne den Hafen Baros und eine Grenzbesserung eintrug, Jugoslawien den unnatürlichen Freundschaftsvertrag mit seinem natürlichen Gegner Rom. Die Diplomatie hatte damit ein fast beispielloses Werk zustandegebracht, ein Meisterstück, aber eben nur ein diplomatisches, ein gekünsteltes. So gläsern erschien dieser „Adriafriede“, daß man nicht einmal mit Verwaltungsparagraphen daran zu tippen wagte, sondern die Ausführungsbestimmungen weiteren Verhandlungen überließ, die in Venedig und Florenz zu wahren Eiertänzen führten und schließlich mit Ach und Krach in den Klippenhafen von Nettuno gelotst wurden. Dort also wurde der Pakt von Rom in allen seinen juristischen, wirtschaftlichen und administrativen Feinheiten paraphiert. Mit welchem Erfolg, das hörten wir an dem Revolvergeknall in der Skuptschina.

So weit die aktenmäßig belegbaren Tatsachen, das Weitere ist mehr Sache des Gefühls. In den Nettunoverträgen steht nichts, was nicht auch, hält jeder Partner an dem Buchstaben fest, ratifiziert werden könnte. Die erste Gruppe der Abmachungen betrifft nachbarliche Fragen ohne weltpolitische Bedeutung, die dritte beschäftigt sich hauptächlich mit den städtischen Angelegenheiten Fiumes, Gemeindegut und öffentlicher Schuld, Wasser- und Elektrizitätslieferungen, mit Flußregulierungen, Archivfragen, mit dem Friedhof und anderen friedlichen Dingen, die vierte Gruppe regelt den Verkehr auf dem Bahnhof in Fiume, die Eisenbahnermäßigungen, die Hafenprobleme, den Grenzverkehr und so weiter. Die zweite Gruppe aber hat es in sich: Minderheitenschutz, Optantentum, Enteignungen, Agrarreform, — Gebieten, auf denen man mit Paragraphen nur schlecht vorwärtskommt. Schon die Durchführung der von Belgrad geplanten Agrarreform vor der Ratifizierung der Nettunoverträge würde in Rom als deren Aushöhlung empfunden werden. Und damit legen wir den Finger auf die eigentliche Wunde.

Die Wunde Dalmatien schwärt und schmerzt in Belgrad, in Rom und in — Dalmatien. Jugoslawien fürchtet, was in den Nettunoverträgen nicht steht und nie in einem Vertrag stehen kann: das Vordringen Italiens an der anderen Adriaküste, den gänzlichen Abschluß des Mare nostrum, den römischen Aufmarsch auf dem Balkan, den es mit dem „Protektorat“ Italiens über Albanien untrüglich eingeleitet glaubt. Belgrad will daher nach Möglichkeit Dämme aufwerfen, es steht — die Skuptschinastreitigkeiten können darüber nicht hinwegtäuschen — im Grunde auf der Seite der Kroaten, die ihr Land gegen den fremden Eindringling verteidigen zu müssen glauben, es will die in Dalmatien bereits niedergelassenen Italiener hinausmanövrieren, durch Niederlassungs- und Eigentumsverbot.

Rom erblickt darin einen unfreundlichen Akt, Rom meldet zunächst ein moralisches Recht auf Dalmatien an, es sieht in dem Küstenstrich ein unerlöstes Gebiet. Wir haben es bereits mehrfach erlebt, wie in Rom bei den alljährlichen Studentendemonstrationen plötzlich die Fahne Dalmatiens auftauchte und nicht weniger patriotisch umjubelt wurde als seinerzeit das Symbol „Trento e Trieste“. Außer den ererbten und gefühls- oder rassenmäßigen Rechten macht Italien gerne historische, und zwar zeithistorische geltend. Serben, Kroaten, Slowenen und wie die anderen Völker des jugoslawischen Staatsgebildes alle heißen, müßten begreifen — so kann man jeden Tag in der italienischen Presse lesen —, daß nach der unerhörten Generosität, mit der Italien auf die Durchführung des Vertrages von London verzichtete, das mindeste, was es verlangen kann, die loyale Anwendung der Verträge von Nettuno ist.

Oder, um Mussolini das Wort zu geben: „Eine Politik, die eine gewaltsame Unterdrückung der Italianität in Dalmatien anstrebt, könnte von der faszistischen Regierung nicht geduldet werden.“

Der Pakt von London! Hier liegt des Pudels Kern. Im Gefühl seiner Versailler Schuld hat England bisher immer Italien die Stange gehalten, es will daher mit dem Geld, das man in Belgrad dringend braucht, nur unter der Bedingung der Ratifizierung der Nettunoverträge herausrücken. Aber wer jemals auf der messerscharfen Grenze in Fiume gestanden ist, der weiß, daß die dalmatische Frage weder mit Gold noch mit Paragraphen gelöst werden kann. Ob mit Revolvern?

Die Grubenkatastrophe in Frankreich.

Unter den Toten meist Polen und — Marokkaner. — Grauenhafte Szenen. — Bisher beinahe 60 Tote.

Paris, 2. Juli.

In einem Schacht des Steinkohlenbergwerks Rochela-Molière bei St. Etienne erfolgte, wie wir gestern bereits zugemeldet haben, eine Explosion, durch die der Schacht in Brand geriet. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind dabei 53 Bergleute ums Leben gekommen.

Ueber die Katastrophe liegen folgende Einzelheiten vor: Infolge eines Brandes, der in den Kohlenniederungen dieses Gebietes nicht selten ist, gerieten die Holzverschalungen der ersten Galerie des Schachtes „Combes“ in Brand. Die Stützen ließen bald nach, und es erfolgte ein Deckeneinsturz, wodurch

die Zufuhrleitung für Preßluft zerstört

wurde. Die ausströmende Preßluft nährte das Feuer noch mehr, so daß die Wachmannschaften den Versuch, das Feuer zu löschen, aufgeben und vor den dicken Rauch- und Giftgasschwaden flüchten mußten. Wer sich retten konnte, flüchtete in die nächste Galerie, wohin auch die schon halb Erstickten von ihren Kameraden befördert wurden. Der Aufzug hatte bereits gegen 100 Mann an die Oberfläche gebracht, als zum Unglück auch die normale Luftventilierung versagte und die Stickgase den entgegengesetzten Weg einschlugen und die Galerie überströmten, in der sich gegen 60 Mann versammelt hatten, die mit ihren letzten Kräften gegen den Tod kämpften. Vergebens, bis die normale Luftventilierung wieder hergestellt werden konnte, waren sie tot. Bisher wurden insgesamt 53 Leichen zu Tage gefördert. Unter den ums Leben gekommenen befinden sich 19 **Ausländer, zumeist Polen und Marokkaner.**

Unbeschreiblich ist der Jammer, der unter den Familien der Verunglückten herrscht.

Sie hinterlassen insgesamt 46 Waisen.

Bei den Rettungsarbeiten zeichnete sich besonders ein marokkanischer Arbeiter aus.

Einer der wenigen Geretteten gibt folgende Darstellung des Herganges der Katastrophe:

„Morgens gegen 7 Uhr fuhr, wie gewöhnlich, die erste Gruppe der Arbeiter in den Combes-Schacht ein. Kaum hatte sie jedoch ihre Arbeit in der ersten Galerie aufgenommen, als sie durch den süßlichen Geschmack der Luft auf das Vorhandensein von Giftgasen aufmerksam wurde. Mittlerweile wurde auch schon von der Wachmannschaft das Alarmsignal gegeben, und der Aufzug ging ununterbrochen in die Höhe. An der Unglücksstelle befanden sich 570 Bergleute, denen sich beim Aussetzen der Luftzufuhr und dem Eindringen der Giftgase

eine ungeheure Panik

bemächtigte. Das Vordringen der Stickgase ging so schnell vor sich, daß ein Teil der Arbeiter nicht mehr die Oberfläche erreichen konnte.“

Der Minister für öffentliche Arbeiten, Tardieu, hat gestern die Unglücksstelle besichtigt und den Leidtragenden das Beileid der Regierung ausgesprochen. Der in Clermont-Ferrand gegenwärtig tagende Kongreß der Kohlenbergarbeiter hat seine Besprechungen zum Zeichen der Trauer unterbrochen.

Die Galerie, in der der Brand zum Ausbruch kam, wird schon seit 30 Jahren ausgebeutet. Sie soll

stets feuergefährlich gewesen

sein, und es wurden daher ganz besondere Feuerlöschanlagen, u. a. Wasserzufuhr, eingerichtet. Der letzte ähnliche Unfall ereignete sich 1925. Daß trotz der Feuergefährlichkeit des Gebietes die Arbeiten nicht eingestellt wurden, wird der Bergwerksdirektion zum Vorwurf gemacht.

*

Saarbrücken, 2. Juli.

Auf dem Calmet-Schacht der Bergwerksinspektion II-Luisental ereignete sich infolge niedergehenden Gesteins ein schweres Unglück, bei dem ein Bergarbeiter getötet, ein weiterer schwer und zwei andere leichter verletzt wurden. Dieser Unfall ist, wie schon so viele, wahrscheinlich auf das von der französischen Bergverwaltung geübte Antreibersystem zurückzuführen, das einen genügenden Verbau der Stollen nicht mehr gestattet.

Die polnisch-litauischen Verhandlungen in Kowno.

Differenzen.

Kowno, 2. Juli. (Pat.) Auf der heutigen Sitzung der Sicherheits- und Schadenersatzkommission erklärte die litauische Seite eingangs, daß sie sich auf eine technische Behandlung der polnischen Anträge nur nach Regelung der Sicherheitsfrage einigen könne. In der Beantwortung stellte der polnische Delegierte fest, daß eine derartige Behandlung der Angelegenheit gegen die Beschlüsse in Königsberg und gegen die Stellung der polnischen Partei dortselbst gerichtet ist, wo sie klipp und klar erklärte, daß sie sich auf eine Behandlung der litauischen Forderungen im Zusammenhang mit dem Vorgehen des Generals Zeligowski nur bei gleichzeitiger Behandlung der polnischen Schadenersatzforderungen für den Ueberfall litauischen Militärs auf die polnische Armee im Jahre 1920 einigen kann. Daher haben beide Teile festgestellt, daß zwischen ihren grundsätzlichen Ansichten in dieser Frage ein großer Unterschied besteht. Die polnische Delegation hatte weiter die Diskussion des litauischen Projektes abgelehnt, das der polnischen Regierung in Form eines sogenannten Nichtangriffspaktes überreicht wurde, da dieses Projekt in hohem Maße die Befugnisse der Sicherheits- und Schadenersatzkommission überschreitet, und erklärte weiter, daß sie sich höchstens auf eine Behandlung derjenigen Beschlüsse des litauischen Projekts einigen könne, die die Frage der Sicherheit Litauens betreffen, aber nur, wenn sie in Form eines einzelnen Vorschlages eingebracht werden. Weiter erklärte die polnische Kommission, daß die polnische Regierung bisher zum litauischen Projekt keinerlei Stellung genommen habe, und daß es ihr daher nicht möglich ist, der litauischen Delegation die erörterten Angelegenheiten zu beantworten, die in den Kompetenzbereich der Kommission nicht gehören. Es wurde beschlossen, die nächste Sitzung der Kommission erst dann wieder einzuberufen, wenn die polnische Delegation von ihrer Regierung Instruktionen erhalten hat, die ihr eine Stellungnahme zur Klausel des litauischen Projektes ermöglichen.

Die litauische Presse nimmt an, daß die polnische Delegation Kowno heute oder morgen verlassen wird. Diese Gerüchte entsprechen nicht den Tatsachen, da, wie der Vertreter der Pat. in Erfahrung gebracht hat, die nächste Sitzung der Sicherheits- und Schadenersatzkommission schon in kürzester Zeit stattfinden wird. Der Termin der nächsten Sitzung soll von den beiden Vorsitzenden der Delegationen in diesen Tagen festgesetzt werden. Die Sitzung wird höchstwahrscheinlich Mittwoch oder Donnerstag stattfinden.

Heute verließ das Mitglied der polnischen Sicherheits- und Schadenersatzkommission, der Leiter der Vertragsabteilung beim polnischen Ministerrat, Dr. Juljan Maowski, Kowno, um sich über Königsberg nach Warschau zu begeben, wo er über den Verlauf der Verhandlungen Bericht erstatten wird.

Die Sitzung der polnisch-litauischen Kommission für Verkehrs- und Transitfragen, die am heutigen Dienstag stattfinden sollte, ist bis auf weiteres vertagt worden, da gewisse Anträge und Projekte erst in Warschau geprüft werden.

Marschall Piłsudski in Gdingen.

Gdingen, 2. Juli. (Pat.) Gestern um 7.40 Uhr früh ist Marschall Piłsudski mit seinen beiden Töchtern und seinem Bruder, dem Abg. Jan Piłsudski, in einem Sonderzug in Gdingen eingetroffen. Außerdem wurde der Marschall noch vom Handelsminister Kwiatkowski, vom Postminister Miedziński, vom Agrarreformminister Staniewicz, vom Vizeverkehrsminister Czapski und von anderen hohen Warschauer Persönlichkeiten begleitet. Am Gdingener Bahnhof wurde der Marschall von der gesamten Kriegs- und Zivilflotte unter Leitung des Kommandeurs Unruh empfangen. Vor und nach Abschreitung der Front einer Ehrenkompagnie und Entgegennahme des Raports wurde der Marschall von der anwesenden Bevölkerung stürmisch gefeiert. Gegen 9 Uhr vormittags begab sich der Marschall in Begleitung der Minister zur Besichtigung der Hafenanlagen und der Stadt Gdingen. Daran schloß sich eine mehr als einstündige Konferenz mit dem Chef des Kriegsdepartements beim Kriegsministerium und mit dem Kommandeur der Kriegsflotte Unrug. Nach Besichtigung der Hafenanlagen der Żegluga Polska wurde vom Suffraganbischof Rogal eine Feldmesse zelebriert. Daran anschließend wurden die Flaggen der drei neuen Handelsschiffe der Żegluga Polska, „Wanda“, „Jadwiga“ und „Hanka“, die den Namen der Töchter des Marschalls Piłsudski und der Tochter des Ministers Kwiatkowski tragen, eingeweiht. Die Schiffstaufe der neuen Dampfer wurde von den Töchtern des Marschalls und dem Handelsminister Kwiatkowski ausgeführt. Hieran schloß sich eine längere Rede des Handelsministers über den Ausbau der polnischen Seemacht, worauf die neugeweihten Fahnen auf Mast gezogen wurden. Nach dem Frühstück unternahm der Marschall und seine Umgebung auf dem Dampfer „Gdańsk“, der von Kriegsschiffen eskortiert wurde, einen längeren Ausflug nach Hela und anderen kleinen Küstenortschaften. Wie schon vorher erwähnt, ist der Marschall auch in den Straßen Gdingens und bei allen anderen Gelegenheiten von der Bevölkerung stürmisch gefeiert worden. Um 10.35 Uhr verließ der Marschall in einem Sonderzug Gdingen, nachdem er unter den Klängen der Nationalhymne eine Ehrenkompagnie abgeschritten und sich von dem Kommandeur der Kriegsflotte verabschiedet hatte.

Klubberatungen zur Piłsudski-Rede.

Die Beschlüsse der Sozialdemokraten.

Warschau, 2. Juli. Der Klub B. B. hat heute abend über die Auslassungen des Marschalls Piłsudski, die den polnischen Parlamentarismus und die Arbeitsmethoden des Sejm einer scharfen Kritik unterziehen, beraten. Die Ergebnisse und Resolutionen der Verhandlungen sind bis zur Stunde noch nicht bekannt.

Heute abend fanden sich die Mitglieder des **P. P. S.-Klubs** zu einer längeren Beratung zusammen, während der die gestern veröffentlichte Rede des Marschalls Piłsudski einer Kritik unterzogen wurde. Das Ergebnis der Beratungen sind vier Resolutionen, in denen die P. P. S. ihre Stellung gegen die Meinung des Marschalls Piłsudski über die augenblickliche Verfassung und den polnischen Parlamentarismus klar legt. In dem ersten Beschluß der P. P. S. wird gegen die Erklärung des Marschalls über Abfassung neuer Gesetze in Polen protestiert, da eine solche Erklärung der Drohung mit einem Staatsstreich gleichkommt. Weiter sagt die Resolution, daß die P. P. S. die Demokratie und die Volksvertretung jederzeit verteidigen werde.

In der zweiten Beschließung stellt die P. P. S. fest, daß durch die Rede des Marschalls dem Staate Unrecht und Schaden zugefügt worden ist, und gleichzeitig beschuldigt die P. P. S. die Minister des augenblicklichen Kabinetts, die weder nach innen noch nach außen gegen die Erniedrigung des Staates durch die letzte Rede irgend welchen Widerstand geleistet haben.

In der dritten Resolution gibt die P. P. S. die Erklärung ab, daß sie nicht beabsichtigt, die Beleidigungen zu verantworten, die gegen alle polnischen Abgeordneten, also auch gegen die Abgeordneten der P. P. S. geschleudert wurden.

In der vierten Resolution erklärt die P. P. S., daß sie die parlamentarischen Einrichtungen des Staates jederzeit schützen werde, daß sie über 1½ Million Bevölkerung im Lande vertrete, und daß sie mit aller Energie die Angriffe und Beleidigungen beantworten werde.

Minderheitenpolitik in Preußen.

Eine vorbildliche Erfüllung.

Gelegentlich der Einweihung des „Hauses Oberschlesien“ war Ministerialdirektor Dr. Löhrs als Vertreter des preußischen Staatsministeriums beauftragt, dessen Glückwünsche zu übermitteln. Er tat dies in einer vielbeachteten, auch durch den Rundfunk verbreiteten Rede, die sich besonders mit der kulturellen Entwicklung der Provinz Oberschlesien befaßte. Im Mittelpunkt seiner Ansprache brachte Ministerialdirektor Dr. Löhrs die folgenden Ausführungen:

Das „Haus Oberschlesien“ soll der Pflege deutscher Kultur dienstbar sein. Es ist die selbstverständliche Pflicht der Regierungen des Reiches und Preußens, überall, und insbesondere an den Grenzen, die kulturellen Bedürfnisse der deutschen Bevölkerung nach Kräften zu fördern. Die preußische Staatsregierung gibt sich der Hoffnung hin, daß das „Haus Oberschlesien“ sich als ein Brennpunkt deutschen Geisteslebens bewähren möge, von dem aus die hohen Vorzüge deutschen Wissens, Könnens und Empfindens ausstrahlen auf das oberschlesische Land. Diese von wärmster Anteilnahme getragene Einstellung der Staatsregierung zur heutigen Feier bedeutet aber keinesfalls Nichtberücksichtigung oder gar Vergewaltigung der kulturellen Wünsche der sprachlichen Minderheiten. Vielmehr beschränkt sich die preußische Staatsregierung bekanntlich nicht darauf, die zum Schutz sprachlicher Minderheiten eingegangenen völkerrechtlichen Verpflichtungen in loyaler Weise zu erfüllen. Sie verfolgt auch außerhalb des Geltungsbereichs dieser Verpflichtungen eine weitherzige, modernen Anschauungen entsprechende Minderheitenpolitik, indem sie in fortschreitendem Maße den Grundsatz zur Geltung bringt, daß preußische Staatsangehörige volle Freiheit, sich zu einem anderen als dem deutschen Kulturkreis zu bekennen, genießen und in der Erfüllung ihrer kulturellen Wünsche vom Staate geschirmt und gestützt werden sollen.

Die fleißigen und tüchtigen Oberschlesier sind jetzt nach Eintritt ruhiger Zeiten bemüht, ihr Haus auszubauen und in ihren Bedürfnissen entsprechend einzurichten. Ueberall, in kleinen und großen Kommunen, vor allem auch in dem jungen Provinzialverbande, regt sich ein kräftiger Lebenswille. Möchten alle Teile der Bevölkerung, unbeschadet der Verschiedenheiten von Sprache und Weltanschauung, in einträchtigem, von wachsendem Erfolg gekröntem Streben für das Wohl und Gedeihen der geliebten Heimat zusammenwirken! Die Staatsregierung wird nach Kräften das ihrige dazu beitragen, daß die Wunden der Kriegs- und Nachkriegszeit geheilt werden, und daß in fortschrittlicher Entwicklung auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete Oberschlesien einer glücklichen Zukunft entgegengeht.

Die Ozeanflieger in London.

London, 2. Juli.

Mit der „Europa“ werden heute die Ozeanflieger Köhl, v. Hünefeld und Fitzmaurice auf dem Flugplatz Croydon bei London eintreffen, wo sie von dem deutschen Botschafter Sthamer, einem Vertreter des irischen Freistaates und dem Präsidenten des Royal Aero-Clubs empfangen werden. Von Croydon fahren sie im Auto zum Hotel „Savoy“, wo der Royal Aero-Club ihnen zu Ehren einen Lunch geben wird. An diesem wird der englische Luftfahrminister Sir Samuel Hoare teilnehmen. Für den Nachmittag hat Botschafter Sthamer zu einem Empfang in die deutsche Botschaft geladen, und zum Abend der Club der vier irischen Provinzen zu einem Bankett und Ball im Hotel Cecil. Morgen soll der Flug nach Dublin fortgesetzt werden.

London, 2. Juli.

Die „Bremen“-Flieger sind in den ersten Nachmittagsstunden auf dem Flugplatz Croydon eingetroffen, wo sie von Legationssekretär Feine im Namen des deutschen Botschafters willkommen geheißen wurden. Schon mehrere Stunden vor dem Eintreffen des Flugzeuges hatten sich Zuschauer eingefunden, die der Ankunft beiwohnen wollten.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 3. Juli.

Schönheit ist ein Empfehlungsbrief des Schöpfers. Weh, wenn sie der Mensch zum Fallstrick der Sünde mißbraucht.

Polnische Landesausstellung 1929.

Das Unterrichtsministerium hat beschlossen, in der Ausstellung des Schulwesens einen Saal ausschließlich für Polonistik zu reservieren. Für die Abteilung „Polonistik" soll besonders reichhaltiges Uebersichtsmaterial zusammengestellt werden.

Das Unterrichtsministerium hat ferner den zuständigen Amtsstellen und Berufsorganisationen der Lehrerschaft ein Rundschreiben betreffend die Art der Ausstellung des Schulwesens zugestellt. Die Leitung der Organisation dieser Abteilung der Ausstellung übernimmt das Programmdepartement II des Unterrichtsministeriums, während die einzelnen Kuratorien und die Anstaltsleiter das notwendige Material zusammenstellen werden. Im Dezember d. J. sollen durch die Kuratorien Lokalausstellungen veranstaltet werden, bei denen dann eine Auswahl der tauglichsten Ausstellungsobjekte vorgenommen wird.

In Wilna hat sich vor kurzem ein Wojewodschaftskomitee mit dem Wojewoden Raczkiewicz als Ehrenvorsitzenden an der Spitze gebildet, das die Beteiligung der Stadt an der Polnischen Landesausstellung in die Hand genommen hat. Das Komitee umfaßt folgende Abteilungen: Organisation, Landwirtschaft, Industrie, Selbstverwaltung, Kultur und Kunst, Touristik und Propaganda, öffentliche Fürsorge, Hygiene, Körperkultur und Sport.

Eine Neufassung des polnischen Wassergesetzes

vom 19. September 1922 wird soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 62) durch den Minister für öffentliche Arbeiten bekannt gegeben und für ganz Polen, ausgenommen die Wojewodschaft Schlesien, mit Wirkung vom 19. Juni d. J. in Kraft gesetzt. Daneben bleiben das österreichische Gesetz vom 30. Juni 1884 (mit der Maßgabe, daß künftig für Galizien statt des Landwirtschaftsministeriums das Ministerium für öffentliche Arbeiten zuständig ist), die galizischen Landesgesetze vom 15. Juni 1904 und das preußische Gesetz vom 25. Juni 1900 über die Regulierung des Hochwasserprofils der Weichsel von Gemlice bis Piekel in Geltung.

Die Gestirne im Juli.

Die Beobachtungsmöglichkeit des Fixsternhimmels im Monat Juli ist kurz bemessen. Noch immer herrscht Mitternachtsdämmerung. Arktur neigt sich bereits stark nach Westen zu, als hellster Stern erscheint Wega etwa in der Mitte des Bildes. Tief unten im Südwesten steht Antares im Bilde des Skorpions. Gegen Ende des Monats zunehmender Sternschnuppenfall. — Sonne. Der Sonnenaufgang verschiebt sich im Laufe des Monats von 3.43 Uhr auf 4.19 Uhr, der Untergang von 20.24 Uhr auf 19.52 Uhr. Die Länge des Tages nimmt also im Laufe des Monats um etwas über eine Stunde ab. — Der Mond zeigt am 3. seine volle Scheibe, am 10. ist letztes Viertel, am 17. Neumond, am 24. erstes Viertel. Am 14. steht der Mond in Erdnähe, am 26. in Erdferne. — Von den Planeten ist Merkur vom 22. Juli ab am Morgenhimmel für eine kurze Zeit sichtbar. Venus ist den ganzen Monat über unsichtbar, Mars geht am 1. Juli gegen ½1 Uhr nachts auf und ist die ganze Nacht über sichtbar. Am Ende des Monats geht er schon vor Mitternacht auf. Jupiter geht ebenfalls zu Anfang des Monats kurz vor ½1 Uhr nachts auf und ist fast zwei Stunden sichtbar. Die Dauer der Sichtbarkeit nimmt im Laufe des Monats bis auf 4 Stunden 20 Minuten zu. Saturn kann bis zum 6. Juli die ganze Nacht über beobachtet werden. Am Ende des Monats ist er nur bis kurz nach Mitternacht sichtbar.

Der Kampf gegen die Kleidermotte.

Es ist die Zeit, in der die Motten fliegen, und es ist daher auch die Zeit, in der über den Kampf gegen diese kleinen „Flieger" einiges zu sagen ist. Der Kampf gegen die Kleidermotte ist so alt wie die Wollstoffkleider. Schon bei den alten Griechen und Römern wurden Klagen über die Kleidermotten laut. Alle Mittel, die man ersann, um sie unschädlich zu machen, erwiesen sich als unbrauchbar. Auch in Deutschland wurden zu allen Zeiten Mittel gegen die Motten vorgeschlagen, ohne daß diese ausgerottet werden konnten. Standen die Kleidermotten nun bei den Hausfrauen stets in schlechtem Ruf, so waren sie einst bei den Schneidern und Tuchmachern um so mehr beliebt. In den deutschen Städten des Mittelalters wurden im Sommer von Tuchmachern und Schneidern Feste zu Ehren der die Kleider vernichtenden Motten abgehalten. Unter Vorantragung einer großen Motte aus Blech oder Pappe zogen die Tuchmacher und Schneider mit ihren Angehörigen in das Zunfthaus oder in ein Wirtshaus. Es würden humoristische Reden gehalten, in denen die segensreiche Tätigkeit der Motten gefeiert wurde. In unserer Zeit hat man verschiedene Mittel zur Unschädlichmachung der Motten ersonnen. In England will man dies durch Bestrahlen mit X-Strahlen erreichen, in Deutschland hat man „mottensichere" Stoffe hergestellt, doch bleibt die angebliche mottensichere Wolle nur „sicher" bis zur ersten Wäsche, es sei denn, daß die Wollstoffe nur mit Benzin gereinigt werden. Auch durch Anwendung von Blausäurepräparaten soll die Motte zu vernichten sein. Das beste Mittel aber dürfte immer noch sein, Stoffe und Kleidungsstücke, die von den Motten angegriffen werden können, öfter zu lüften, in die Sonne zu legen, zu schütteln und auszuklopfen.

Autokarten

Posen — Bromberg — Danzig — Frankfurt a. O. — Breslau — Kielce — Lemberg — Tarnów — Troppau — Kraków — Warschau usw. sowie

Kreiskarten

der Wojewodschaft Poznań

empfiehlt die Buchhandlung der **Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań, ul. Zwierzyn. 6.**

Die Kornblume.

Diese Blume gehört zur Familie der Kompositen oder Vereinsblütler und stammt aus dem Süden Europas. Sie war besonders im alten Griechenland die Lieblingsblume der Landleute. Bei der Ernte schmückten sich damit Schnitter und Schnitterinnen, mit Kornblumen wurden die Haustiere ausgeputzt die Blume kam in die Wohnungen, und damit wurde das Handwerkszeug in der Erntezeit ausgeschmückt. Zugleich galt die Kornblume allgemein als eine Heilpflanze. Aus den Blüten, Stengeln und Wurzeln sind Getränke hergestellt worden, die gegen allerlei Krankheiten, vor allem gegen Magen- und Darmerkrankungen helfen sollten. In den südlichen Ländern Europas schreibt man ihr noch jetzt eine heilende Wirkung zu. Wahrscheinlich ist die Blume schon in den Zeiten der Pfahlbauten zu uns gekommen. Die Kornblume ist zwar Unkraut in den Getreidefeldern, doch ist sie auch bei uns sehr gern gesehen. Männer, Frauen und Kinder schmücken sich damit, und ist die Zeit der Ernte herangekommen, so sieht man bei der ländlichen Bevölkerung überall Kornblumen, auf den Fenstergesimsen der Wohnungen, an den Mützen der Schnitter, an den Jacken der Mägde, an Pferdegeschirren und Erntewagen. Auch in die Großstädte kommen jedes Jahr große Mengen Kornblumen.

Eine geschickte Ausrede.

Man darf nie verlegen sein, sagt der Volksmund. Es wird einem schon eine gute Ausrede einfallen, wenn man sie braucht, und das sind die Dummen, die es nie zu etwas bringen werden, denen nichts einfällt. Gewiß, jeder braucht Ausreden, aber keiner fühlt sich wohl dabei. Die Wahrheit ist besser und einfacher, denn in jeder Ausrede steckt eine kleine Lüge, und die Lügen haben kurze Beine.

Der berühmte Kanzelredner Abraham a Sankta Clara sagte einmal, es habe jemand den Teufel gefragt, welches sein liebstes Musikinstrument wäre, und er habe geantwortet „Die alte Leier". — Danach habe man ihn gefragt, welche Worte er am liebsten hätte. Der Teufel mußte darüber lachen und sagte: „Die Worte, die gar nichts besagen wollen, die lieben Ausreden!"

So bleibt es denn bei vielen dabei, daß sie dieses Musikinstrument trefflich spielen. Es geht bei ihnen immer nach der alten Leier weiter. Eine Notlüge kommt zur anderen, eine Ausrede zur anderen, eine Unwahrhaftigkeit zur anderen. Zuletzt sitzen sie wie in einem Gestrüpp fest, wo sie weder vorwärts noch rückwärts können.

Und die Moral von der Geschichte? — Man sollte versuchen, einmal ohne Ausreden auszukommen und entweder schweigen oder die Dinge so sagen, daß man ein gutes Gewissen dabei behält. Keine Ausrede ist besser, als die geschickteste.

× **Die Teuerungskommission bei der Wojewodschaft** hat festgestellt, daß die Preise für Lebensmittel des ersten Bedarfs im Juni um 0,83 Prozent gestiegen sind gegenüber Mai.

× **Falsche 500- und 5-Zloty-Scheine** sind, wie das Finanzministerium mitteilt, seit kurzer Zeit in Kattowitz und Posen aufgetaucht. Die Falsifikate sind an folgenden Merkmalen von den echten Scheinen zu unterscheiden: Das Wasserzeichen tritt besonders stark hervor. Die graphische Ausführung ist nicht so klar und rein wie bei den richtigen Scheinen, die Ornamente undeutlich und verwischt. Die Aufschrift Warszawa, dnia 25. października 1926 roku" besteht aus dünneren, kleineren und ungleichmäßig verteilten Buchstaben. Das Zeichen über dem „c" bei der Aufschrift „Pięć Złoty" ist undeutlich, der Ornamentrahmen um die Gestalt des Bergmannes ist verwischt und wenig ausgeprägt.

× **Für militärpflichtige Danzig-Reisende.** Die Militärbehörden teilen mit, daß Männer, die im militärpflichtigen Alter stehen, nur nach Erlangung einer entsprechenden militärbehördlichen Genehmigung nach Danzig reisen dürfen. Die Genehmigung erteilt das Kreisergänzungskommando (P. K. U.), an das die Bittsteller ein entsprechendes Gesuch richten müssen.

× **Der neue Provinziallandtag** tritt am 10. d. Mts. zu einer zweitägigen Sitzung zusammen.

× **Aufhebung von Friedensgerichten.** Aufgehoben wurden mit dem 1. Juli die Friedensgerichte in Bromberg und Inowrocław, die zum Bezirk des Appellationsgerichts Posen gehören.

× **Vermächtnis.** Der verstorbene Gutsbesitzer Marjan Jaśkowski hat sein Gut Graboszewo im Kreise Wreschen dem Teatr Nowy in Posen vermacht. Kleinere Legate befinden sich auch im Testament.

× **Ernennung.** Der Vizedirektor der staatlichen Forsten, Edmund Bartz in Posen, ist zum Inspektor des Waldschutzes in der Wojewodschaft ernannt worden.

× **In die Liste der Rechtsanwälte beim Posener Appellationsgericht** sind eingetragen worden Mieczysław Zaidlewicz in Czarnikau und Michał Śmigielski in Exin.

× **Diplomprüfungen bei der Universität.** Das Diplom der wirtschaftspolitischen Wissenschaft erhielten: Zieliński aus Os in Pommerellen, Kalenbach aus Lodz; das Diplom als Magister der Rechte Teodor Głęsk aus Tarnowo in Deutsch-Oberschlesien, Rundt aus Culm in Pommerellen; das Diplom als Forstingenieur Ostrowski aus Wolbórz, Wojewodschaft Lodz.

× **Wegen Ueberschreitung der polizeilichen Kraftwagen- und Droschkenfahrvorschriften** sind im Juni d. J. 522 Fälle zur Bestrafung aufgeschrieben worden und zwar: ohne Licht 142, ohne Firma 8, ohne Chauffeurdiplom 27, ohne Registrierkarte 3, wegen Ueberfahrens 19, wegen Mißbrauchs der Reflektoren 2, für zu schnelle Fahrt 16, wegen Zusammenstößen 7, wegen geöffneten Auspuffs 72, wegen vorschriftwidriger Fahrt 94, wegen Aufhaltens des Wagenverkehrs 49 und wegen Rauchens während der Fahrt 35.

× **Eine polizeiliche Hundeversteigerung** findet Donnerstag vormittags 10 Uhr auf dem Hofe des städtischen Wagenparks Wolnica 1 (fr. Wronkerplatz) statt, und zwar von 7 Wolfshunden, 1 schwarzen Spitz, 2 Foxterriern, 2 Dobbermännern, 1 Pudel und 1 Jagdhund.

× **Zusammenstoß.** Am Montag ist auf der Wallischein ein Straßenbahnwagen der Linie 2 mit einem Wagen der Firma Carl Hartwig zusammengestoßen. Dem Straßenbahnwagen wurde eine Scheibe ausgeschlagen, andere Schäden sind nicht entstanden.

× **Geraucht bei der Abnahme von Benzin** an der Benzinstation an der Paulikirche hat Montag gegen 8¼ Uhr abends der Chauffeur des Kraftwagens P. Z. 41 574.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: in der Nacht zum Montag, von unbekannten Dieben nach Einschlagen einer Schaufensterscheibe aus dem Laden einer Stanisława Sobkowiak, Kanalstraße 14, einige Gläser Süßigkeiten, 14 Riegel Seife und 10 Päckchen Radion im Gesamtwerte von 110 zł; einem Stefan Henrykowski, wohnhaft ul. Matejki 65 (fr. Neue Gartenstr.) aus der Wohnung 2 Smokinganzüge und 1 Bettüberzug im Gesamtwerte von 625 zł; seinem Aftermieter Jan Romanowski wurde bei demselben Diebstahl ein 5-Lampen-Radio-Apparat, eine silberne amerikanische Taschenuhr und drei Oberhemden im Gesamtwerte von 1020 zł gestohlen; in der Nacht zum Dienstag auf dem Postamte 3 durch das eine Fenster im Erdgeschoß 12 Wertbriefe.

× **Vom Wetter.** Heut, Dienstag, früh waren bei klarem Himmel 18 Grad Wärme.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Donnerstag, früh + 0,30 Meter, gegen + 0,34 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 30. Juni bis 6. Juli.** Altstadt: Aeskulap-Apotheke Plac Wolności 13; Sapieha-Apotheke, Pocztowa 31. Jersitz: Stern-Apotheke Kraszewskiego 12. Lazarus: Apotheke am Botanischen Garten Głogowska 98. Wilda: Kronen-Apotheke Górna Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm** für Mittwoch, 4. Juli. 13—14: Zeitsignal, Schallplattenmusik. 14 bis 14.15: Börsennotierungen. 14.15—14.30: Pat.-Meldungen. 18—18.50: Kinderstunde. 18.50 bis 19.15: „Silva rerum". 19.15—19.35: Französisch. 19.35—20: E. Rakowski: Journalistische Erinnerungen an die Zeiten der polnischen Unterdrückung. 20 bis 20.10: Wirtschaftsnachrichten. 20.10—22: Uebertragung aus Warschau. 22 bis 22.20: Zeitsignal, Wetterdienst, Pat.-Meldungen. 22.20—22.40: Beiprogramm. 22.40—23: Radiotechnik für Amateure. 23—24: Tanzmusik aus dem „Carlton".

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg,** 2. Juli. In Brand geraten ist am Sonnabend in der Nähe von Karlsdorf ein Eisenbahnwagen, der mit Brettern beladen war. Der Zug wurde in Karlsdorf zum Halten gebracht, wo man das Feuer löschen konnte, ehe es größeren Schaden verursachte.

* **Kempen,** 2. Juli. Der Hausbesitzer Cechlowski auf der Bahnhofstraße verkaufte sein Grundstück an seinen Schwager Banasiak aus Mechnice für den Preis von 20 000 Zloty. Hierzu gehören ein großer Garten und 3 Morgen Land.

* **Pinne,** 2. Juli. Mit dem 26. v. Mts. sind die hiesigen Bauarbeiter in den Ausstand getreten, weil die Arbeitgeber ihre Forderung, den Lohn um 10 Prozent niedriger, als ihn der Posener Tarif zeigt, festzusetzen, abgelehnt haben.

S. **Rogasen,** 2. Juli. Vom 16. bis 27. September d. Js. findet auf dem Gelände des hiesigen Sportvereins eine Bezirksausstellung für Gewerbe und Landwirtschaft statt. Aussteller sind aus dem ganzen Teilgebiet zugelassen. Anmeldungen, die so bald als möglich erwünscht sind, sind an das Ausstellungskomitee beim Magistrat zu richten, werden aber auch durch die Bezirksgeschäftsstelle vermittelt. Für die Ausstellung, die unter dem Protektorat des Wojewoden steht, zeigt sich bereits lebhaftes Interesse. Dem Ehrenausschuß gehören u. a. an: Senator Dr. Busse-Tupadly, Sejmabgeordneter von Saenger-Łukowo, Rittmeister von Winterfeld-Przebędowo, Gutsbesitzer Krüger-Ruda.

* **Sontop,** 2. Juli. Ein schwere Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag früh beim Eigentümer Reinhold Müller in Sontop-Abbau. Dieser war damit beschäftigt, die Pferde am Göpel anzutreiben. Dabei muß wohl das eine Pferd sich mit den Strängen verfangen haben. Bei dem Versuche, die Sache in Ordnung zu bringen, erhielt der Genannte einen Hufschlag, der ihn besinnungslos machte. Durch das Stillstehen der Häckselmaschine auf den Vorfall aufmerksam gemacht, eilte der Sohn des Verunglückten zur Stelle und fand seinen Vater mit zerschlagenem Unterkiefer besinnungslos auf. Erst am nächsten Morgen fand der Verunglückte sein Gedächtnis wieder. Ihm sind mehrere Zähne ausgeschlagen worden, und die Wunde mußte vom Arzt genäht werden. An den Vorfall wußte sich der Kranke nicht mehr zu erinnern.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Graudenz,** 2. Juli. Ins städtische Krankenhaus eingeliefert wurde Sonnabend mittag die Leiche eines dreijährigen Knaben. Das Kind soll, vermutlich mangels genügender Aufsicht, unter einen Wagen der Straßenbahn geraten sein und dabei tödliche Verletzungen davongetragen haben. Ueber die Personalien des Verunglückten war bisher näheres nicht zu ermitteln. — Das Leben zu nehmen versuchte sich eine Tuscherdamm wohnhafte Arbeiterfrau, indem sie eine Dosis Morphium nahm. Die Lebensmüde wurde ins städtische Krankenhaus gebracht, aus dem sie bald danach als wiederhergestellt entlassen werden konnte.

* **Soldau,** 2. Juli. Der Wojewode von Pommerellen hat die Abhaltung einer Sammlung auf dem Gebiet Pommerellens vom 18. Juni bis 10. August d. J. für den Wiederaufbau der evangelischen Kirche in Soldau gestattet.

* **Thorn,** 2. Juli. Spurlos verschwunden ist seit Mitte Mai der 16jährige Edmund Sliszka, der sich mit Kameraden auf eine Radfahrt nach Briesen begab, aber weder dort angelangt noch zurückgekehrt ist.

Aus Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz,** 2. Juli. Ein Rieseneinbruch wurde, wie der „O. K." berichtet, in die Kassenräume der Industriebau-A.-G. in Kattowitz, die in den oberen Stockwerken der Generaldirektion der Pleßschen Verwaltung untergebracht ist, verübt. Etwa 100 000 Zloty, die zur Auszahlung von Löhnen und Gehältern bestimmt waren, sind aus dem erbrochenen Geldschrank geraubt worden. Ein Polizeiposten, der bei den im Parterre gelegenen Kassenräumen der Pleßschen Verwaltung Wache hielt, hat von dem Einbruch in die Kassenräume der Industriebau-A.-G., die sich allerdings in den oberen Stockwerken befinden, nichts bemerkt. Die Polizeiwache wurde deshalb nach der Pleßschen Verwaltung gebeten, weil die Geldbestände infolge bevorstehender Lohn- und Gehälterzahlungen außerordentlich groß waren.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unsern Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung werktäglich von 12 bis 1½ Uhr.

W. 10 P. 1. Die Renovierungsarbeiten der Wohnungen tragen gegenwärtig die Hauswirte nicht mehr, wie früher, allein. Vielmehr ist es Brauch geworden, daß Hauswirte und Mieter diese Kosten entweder zu gleichen Teilen tragen oder aber der Mieter allein, so daß das Verhältnis jetzt umgekehrt ist. Infolgedessen halten wir eine Berufung auf die §§ 538 bzw. 546—548 des B. G.-B. für aussichtslos. 2. Unter diesen Umständen haben Sie keinesfalls das Recht, die Renovierung vornehmen zu lassen und die Kosten von der Miete abzuziehen. 3. Ohne Genehmigung des Wirtes dürfen Sie den Bratkasten auf seine Kosten nicht anschaffen. 4. Das erübrigt sich nach dem oben Gesagten als völlig zwecklos. 5a und 5b. Nein.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen,** 2. Juli. Der Major Henricks aus Posen wurde am Sonnabend vom Militärgericht wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 5 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Aussetzung der Vollstreckung des Urteils verurteilt. Er hatte gelegentlich einer Hochzeitsfeier auf einem Gute seiner Verwandten in der Nähe von Lissa einen Knecht so geschlagen, daß er kurze Zeit darauf starb. Der Verurteilte will gegen das Urteil Berufung einlegen.

* **Bromberg,** 2. Juli. Der zwölfjährige Schüler Mieczysław Nabelski aus Polanowo, Kr. Wirsitz, stahl in der Schulklasse während einer Pause seinem Lehrer einen Geldbetrag aus der Manteltasche. Außerdem entwendete er einem Händler aus der Ladenkasse einen kleinen Geldbetrag und stahl aus der Wohnung eines Landwirts zwei Taschenlampen. Der Staatsanwalt beantragte, N. mit drei Wochen Gefängnis zu bestrafen; das Gericht hielt die Einsicht der Vergehen bei N. nicht für vorliegend und überwies ihn einer Zwangserziehungsanstalt.

Spielplan des Teatr Wielki.

Dienstag, den 3. Juli: **„Gioconda".**
Mittwoch, den 4. Juli: **„Zygmunt August".**
Donnerstag, den 5. Juli: **„Fidelio",** Oper von Beethoven (letztes Gastspiel M. Prawdzic).
Freitag, den 6. Juli: **„Carmen".**
Sonnabend, den 7. Juli: **„Jüdin",** Gastspiel Józef Woliński.
Sonntag, den 8. Juli: **„Die lustige Witwe".**
Montag, den 9. Juli: **„Bote Nr. 6666".**
Dienstag, den 10. Juli: **„Pique Dame",** Gastspiel Józefa Zacharska.

Die Abendvorstellungen im Teatr Wielki **beginnen um 8 Uhr.**

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½ bis 2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervoraussage für Mittwoch, 4. Juli.

= **Berlin,** 3. Juli. Für das mittlere **Norddeutschland: Anfangs heiter und warm, später wolkiger und Gewitterneigung. — Für das übrige Deutschland: In der nordwestlichen Hälfte strichweise Gewitter, im Südosten weiter warm.**

Für die Reise!

Toilettenartikel, Photogr. Kameras und alle Bedarfsartikel

Billigste Preise! Grösste Auswahl!
Sämtliche Photo-Arbeiten werden fachmännisch ausgeführt.

Parfümerie Drogerie **Br. Machalla S. K.**
Poznań, 27 Grudnia 2 (früher Berlinerstr.)
gegenüber dem Polizeipräsidium.

Handelsnachrichten.

Der Textilwarenexport ist im Jahre 1927 im Vergleich zu 1926 stark gestiegen. Es wurden aus Lodz rund 6,6 Mill. kg i. W. v. 71 697 000 zł ausgeführt (gegenüber rd. 4,5 Mill. kg i. W. v. 43 103 000 Złoty). Davon ging fast die Hälfte nach Rumänien, während z. B. Deutschland nur einen geringen Bruchteil aufnahm. Im einzelnen erhielten: Rumänien Waren i. W. v. 34 235 000 zł, Ferner Osten (China, Japan) i. W. v. 10 586 000 zł, Litauen i. W. v. 8 122 000 zł, Danzig i. W. v. 3 916 000 zł, Naher Osten (Türkei, Persien, Palästina) i. W. v. 3 297 000 zł, baltische Länder i. W. v. 2 519 000 zł, Oesterreich, Ungarn, Jugoslawien und Bulgarien i. W. v. 2 464 000 Złoty, England i. W. v. 2 461 000 zł, Deutschland i. W. v. 1 712 000 zł, Amerika i. W. v. 1 081 000 zł, Russland i. W. v. 509 000 zł, Afrika i. W. v. 243 000 zł, verschiedene Länder i. W. v. 552 000 zł. Die Bielitzer Wollindustrie exportierte im Jahre 1927 Waren i. W. v. 15 200 000 zł (gegenüber nur 8 670 000 zł im Jahre 1926). — Abnehmer der ehemals kongresspolnischen Textilindustrie sind vorwiegend Rumänien und die Baltenländer, während der Absatz nach Russland die Vorkriegshöhe nicht wieder erreichen konnte. Die Verkäufe dahin scheitern vor allem an den hohen Kreditansprüchen der Sowjetunion. Erst kürzlich sind Beauftragte der Warschauer russischen Handelsvertretung in Lodz gewesen, um mit den Direktionen der Werke Scheibler u. Grohmann, Poznański und Ejtingon über Lieferungen nach Russland zu verhandeln. Das geforderte Dreijahresziel konnte aber von den Lodzer Industriellen nicht bewilligt werden. Lodzer Baumwoll- und Wollerzeugnisse sowie Kammgarne gehen nach China und Japan und durch Vermittlung Englands nach dessen Kolonien. Die Ausfuhr des Bielitz-Bialaer Reviers richtet sich in der Hauptsache, und zwar zu fast 50 Prozent nach den Märkten der früheren Donaumonarchie, in kleineren Mengen (zu 14 Prozent) nach den Balkanländern, zu 9 Prozent nach dem Nahen Osten, zu 7 Prozent nach den nordischen und baltischen Staaten, zu 3,6 Prozent nach dem Fernen Osten, zu 1,7 Prozent nach Amerika usw.

Das Bestreben der Lodzer Industrie, den Textilexport nach dem Nahen Osten intensiver zu gestalten, ist übrigens in letzter Zeit insofern auf Schwierigkeiten gestossen, als im April d. Js. die russische Handelsvertretung in Warschau die Ausgabe von Transitgenehmigungen für baumwollene Manufakturwaren nach Persien eingestellt hat, obgleich Russland Polen den Transit auf Grund des Rigaer Vertrages zugestanden hat. Es waren allerdings Kontingente festgelegt, die nicht ausreichten, um die persische Nachfrage nach polnischen Textilien zu decken. Russland kommt nun, wie das Posener Fachblatt „Rynek Włokienniczy" schreibt, den Vertragsbestimmungen nicht nach, während Polen seine Verpflichtungen in loyaler Weise erfüllt und monatlich Hunderte von Waggons im Transit von Russland nach dem Westen durchlässt. Nachdem im Mai auch die Transitgenehmigungen für verschiedene andere, zum Export nach Persien bestimmte Waren versagt wurden, haben sich die interessierten Industriekreise Polens an die Regierung gewandt mit dem Ersuchen um Intervention, da von einer befriedigenden Lösung dieser Angelegenheit die polnischen Expansionsmöglichkeiten im Nahen Osten abhängen.

Unzulänglichkeiten der polnischen Sägewerksindustrie. (Ofa.) Der „Rynek Drzewny" weist in seinem Leitartikel auf die ungünstige Konjunktur in der polnischen Sägewerksindustrie hin und kommt zu dem Schluss, dass eine der Hauptursachen dieses trostlosen Standes der Sägewerke in den Unzulänglichkeiten der Produktion und in dem Stillstand der Nachfrage nach kiefernem Sägematerial für den Export liege. Die Qualität des im Inland hergestellten Schnittholzes sei niedriger als im Auslande, woraus sich die Tatsache ergebe, dass polnisches Schnittholz insbesondere in Deutschland nicht wettbewerbsfähig sei. Es unterliege aber auch keinem Zweifel, dass die Holzpolitik, die das polnische Landwirtschaftsministerium während der beiden letzten Jahre geführt habe, für die inländische Sägeindustrie sich als völlig verfehlt erwiesen habe, und wenn die diesjährige Wintersaison den massgeblichen Regierungsfaktoren noch keine genügenden Beweise gegeben habe, so würden das umso deutlicher die nächsten Monate vor Augen führen. Der Stillstand in Polen umfasst sowohl die Bauindustrie als auch die Möbelindustrie; die notwendigsten Barmitteln könne man fast nur aus dem Export nach Deutschland erzielen, während der Absatz nach den übrigen Auslandsmärkten, wie England, Belgien, Holland usw., infolge der enormen Rundholzpreise nicht mehr rentabel sei. Da aber Deutschland die besten Rundholzsorten aus Polen kauft, ergebe es sich von selbst, dass nur für die besten Sorten poln. Schnittholzes Absatzmöglichkeiten in Deutschland bestehen können. Wenn die polnische Sägeindustrie sich den neuzeitlichen Produktionsbedingungen nicht anpasse, so müsse sie auch noch die restlichen Absatzmöglichkeiten für ihre Produkte in Deutschland verlieren.

Getreidereserven- und Versorgungsaktion der polnischen Regierung. (Ofa.) In Verbindung mit dem kürzlichen Beschluss des Wirtschaftskomitees beim polnischen Ministerrat betreffend das Versorgungsprogramm für das neue Erntejahr 1928/29 fand im Innenministerium eine Konferenz der interministeriellen Kommission für die Schaffung von Getreidereserven statt. Auf dieser Konferenz wurde mit den Vertretern der „Staatlichen Agrarbank" über die Grundlagen beraten, auf welchen sich die Aktion zur Schaffung von Getreidereserven stützen soll. Beraten wurde in diesem Zusammenhang auch über die Anteilnahme der Kommunalverbände und Verbrauchsgenossenschaften an dieser Aktion, denen von seiten der Regierung grössere Kredite zum Ankauf von Getreide gewährt werden sollen. Wie verlautet, sollen die staatlichen Getreidereserven nach Komplettierung durch die amerikanische Zufuhr von 30 000 t so umfangreich sein, dass grössere Getreidemengen für den Bedarf des Militärs freigegeben werden können.

Praktische Durchführung der Normalisierungsbestimmungen bei der Getreideausmahlung in den polnischen Mühlen. (Ofa.) In diesen Tagen fand in Sokolow bei Warschau eine Ausmahlungsprobe nach den Vorschriften über die Getreideausmahlung unter wissenschaftlicher Kontrolle statt. Das vorhandene Getreide wurde in einer dortigen Mühle teilweise in 65prozentiges und teilweise in 70prozentiges Mehl in enger Anlehnung an die besonders für diese Zwecke ausgearbeiteten Instruktionen und Methoden ausgemahlen. Die Proben wurden zur wissenschaftlichen Analyse nach Warschau gebracht. In den nächsten Tagen werden Ausbackproben aus diesem Mehl durchgeführt.

Russlands Getreidesorgen. (Ofa.) Die pessimistischen Berichte des Zentralen Statistischen Amtes der Sowjetunion und der Parteifunktionäre in der Provinz gaben zu Beratungen der Sowjetregierung in Moskau Veranlassung, die die Einleitung von Massnahmen zur Vorbeugung der Wiederholung von Misständen aus dem vorigen Jahr gelten. Auf der letzten Sitzung des Rates der Volkskommissare wurden die Aussichten der neuen Ernte besprochen. Wie verlautet, sieht man in Regierungskreisen der neuen Getreidekampagne mit grosser Besorgnis entgegen. Die bisherigen Aufstellungen über die verfügbaren Getreidemengen haben ergeben, dass unter den gegenwärtigen Umständen die Beibehaltung des diesjährigen Niveaus in den Getreidebereitstellungen schwierig sein werde, dass somit an eine Getreideexportsteigerung nach dem Auslande im grösseren Umfange nur unter besonders günstigen Voraussetzungen zu denken sei.

Kommerzialisierung der „Staatlichen Mühlen- und Getreide-Gesellschaft" in Lublin. (Ofa.) Auf Grund eines Beschlusses des Ministerrates wurde die bisher in staatlicher Verwaltung betriebene „Staatliche Mühlen- und Getreide-Gesellschaft in Lublin" verselbständigt und wird nunmehr als staatliches Unternehmen nach kaufmännischen Grundsätzen (Kommerzialisierung) unter eigener Leitung fortgeführt.

Vom Danziger Holzmarkt. (Ofa.) Das Danziger Holzexportgeschäft hat stark nachgelassen. Allgemein wird die laufende Saison bereits als verloren betrachtet. Wenn auch noch verschiedene Abschlüsse getätigt werden, so sind doch die Umsätze sehr gering. Die Lager in Danzig sind geräumt, ohne dass man infolge der ungewissen Aussichten daran gehen will, sie durch Zufuhren aus Polen aufzufüllen. Das Geschäft nach England wickelt sich gegenwärtig nur in einigen Spezifikationen ab, die bei dem für den Danziger Händler rentableren Geschäft nach Frankreich nicht unterzubringen sind. Die seewärtige Holzausfuhr über Danzig nach Frankreich ist wesentlich zurückgegangen, da es die französischen Importeure vorziehen, trotz höherer Frachten ihren Holzbedarf waggonweise per Bahn zu beziehen. Man hegt in Danzig Hoffnungen, dass das Geschäft mit Deutschland wieder allmählich in Fluss kommt, da Anfragen aus Deutschland in letzter Zeit zahlreicher einlaufen.

Märkte.

Getreide. Warschau, 2. Juli. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg frei Warschau. Marktpreise: Roggen 681 gl. 50.50—51.50, Weizen 56 bis 57, Braugerste 50—51, Grützgerste 46—47, Einheitshafer 50—52, Weizenmehl von den Warschauer, Lubliner und Grenzmühlen 4/0 A 88—90, Weizenmehl 4/0 80—82, Roggenmehl 65proz. 69—71. Umsätze gering, Stimmung ruhig.

Lemberg, 2. Juli. Weizen bei lebhaften Umsätzen im Preise gefallen. Roggen und Gerste sind im Preise gestiegen. Die Preise für rumänischen Mais, Buchweizen und Weizenkleie sind gefallen. Grössere Nachfrage für roten Klee und Mohn. Tendenz nicht einheitlich, Stimmung lebhaft. Börsenpreise: Domänenweizen 52,25—53.25, Gerste gemahlen 43.50—44.50. Marktpreise: Sammelweizen 50.50 bis 51.50, kleinpolnischer Roggen 45—46, Braugerste 46 bis 47, rumänischer Mais 42—42.50, Buchweizen 44.25 bis 46.25, Weizenmehl 40proz. 89—90, 50proz. 79—80, Weizenkleie 24.25—25.75, Buchweizengrütze 87—89, roter Klee 240—270, blauer Mohn 125—135, grauer Mohn 110—120, altes Heu 1. Sorte 19—22, frisches Heu 16—18, Lagerstroh 7—8.

Kattowitz, 2. Juli. Exportweizen 55—56, Inlandsweizen 50—52, Exportroggen 57—59, Inlandsroggen 48—49, Exporthafer 50—51, Inlandshafer 47 bis 48, Gerste ohne Umsatz. Frei Käuferstation: Leinkuchen 54—56, Weizenkleie 30—31, Roggenkleie 33 bis 34. Tendenz ruhig.

Lublin, 2. Juli. Das Lubliner Landwirtschaftssyndikat notiert für 100 kg: Roggen 48—49, Weizen 58—59, Gerste 45—46, Hafer 47—49. Tendenz behauptet.

Danzig, 2. Juli. Futtergerste 13.40—14.50, Hafer 14—14.50, Roggenkleie 10.50, dicke Weizenkleie 10 bis 10.50. Rest unverändert. Zufuhren nach Danzig: Weizen 16, Gerste 30, Hülsenfrüchte 40, Kleie 40 t.

Berlin, 3. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 249—250, Juli 265.5, Sept. 262½, Oktober —. Tendenz: schwächer. **Roggen:** märk. 268—270, Juli 268¼, Sept. 246¾, Okt. 246¾. Tendenz schwächer. **Gerste:** Sommergerste 244—264. **Hafer:** märk. 254 bis 264. **Mais:** loko Berlin ohne Angebot. **Weizenmehl:** 31—34¾. **Roggenmehl:** 35—37¾. **Weizenkleie:** 15.65—15.85. **Weizenkleiemelasse:** 16.5—16.80. **Roggenkleie:** 17¾—18. **Viktoriaerbsen:** 48—62. **Kleine Speiseerbsen:** 35—40. **Futtererbsen:** 24—25.5. **Peluschken:** 26—27. **Ackerbohnen:** 24—25. **Wicken:** 25.5—28. **Lupinen:** blau 14—15.5. **Lupinen:** gelb 16—17. **Rapskuchen:** 18.8—19. **Leinkuchen:** 22.9 bis 23. **Trockenschnitzel:** 16—16.2. **Soyaschrot:** 20.4—20.9. **Kartoffelflocken:** 23.6—24.2.

Produktenbericht. Berlin, 3. Juli. Nach dem gestrigen sprunghaften Anziehen der Preise trat heute eine Reaktion ein, obgleich die Auslandsforderungen für Weizen eine weitere leichte Erhöhung aufwiesen und auch Liverpool nach schwacher Eröffnung eine kräftige Erholung meldete. Hauptfaktoren für das Ueberwiegen des Angebots waren die sehr günstige Witterung und das schleppende Mehlgeschäft. Das Angebot von Inlandsweizen übersteigt nach wie vor die vorhandene Nachfrage, Roggen ist in Waggonware von den Provinzmühlen weiter gesucht, das spärliche Angebot von Kahnware findet dagegen nur schwer Unterkunft. Am Lieferungsmarkt erfolgten stärkere Realisationen in Juliweizen und Roggen, die Herbstsichten lagen gleichfalls im Preise rückgängig. Hafer ist in guten Qualitäten weiter ziemlich knapp offeriert. Die Verkäufer zeigen sich heute gegenüber Untergeboten etwas entgegenkommender. Gerste sehr ruhig.

Vieh und Fleisch. Posen, 3. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 797 Stück Rinder (darunter 82 Ochsen, 230 Bullen, 485 Kühe und Färsen), 2712 Schweine, 674 Kälber, 153 Schafe, zusammen 4336 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 158—168, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 140—150. Bullen: vollfleischige jüngere 148—154, mässig genährte junge und gut genährte ältere 130—136. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 172—178, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 156—162, mässig genährte Kühe und Färsen 130—140, schlecht genährte Kühe und Färsen 110—120.

Kälber: beste gemästete Kälber 150—156, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 140—144, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 130—136, minderwertige Säuger 110—120.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 150—156, ältere Masthammel, mässige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 130—140.

Schweine: vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 216—220, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 210—214, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 202—206, fleischige Schweine von mehr als 80 kg 186—196, Sauen und späte Kastrate 140 bis 190.

Marktverlauf: ruhig.

Lemberg, 2. Juli. Notierungen für 1 kg Lebendgewicht in Złoty loko städt. Schlachthaus: Ochsen 1. Sorte 1.60, Bullen 1. Sorte 1.45—1.55, 2. Sorte 1.35—1.42, Kühe 1. Sorte 1.65—1.80, 2. Sorte 1.50—1.65, 3. Sorte 0.95—1.20, Färsen 1. Sorte 1.50 bis 1.60, 2. Sorte 1.30—1.42, Kälber 1.20—1.40, fleischige Schweine 1.75, frisches Speisefett 1.60, Industriefett 0.70—1 zł.

Krakau, 2. Juli. Der hiesige städtische Viehmarkt notiert für 1 kg Lebendgewicht in Złoty loko Krakau: Bullen 1—1.95, Ochsen 1.30—1.98, Kühe 0.83 bis 1.82, Färsen 1.03—1.92, Kälber 1.17—2.06, Schweine Lebendgewicht 2.08—2.38, Schweine geschlachtet 2.50 bis 3.15, Nierenfett 1.50—1.80, 1. Sorte 1, 2. Sorte 0.70. Tendenz behauptet.

Fische. Warschau, 2. Juli. Im hiesigen Fischgrosshandel ist die Tendenz sehr fest, weil der grösste Teil der Ware der hohen Temperatur wegen schnell schlecht wird. Karpfen leb. für 1 kg frei Warschau Waggon 5.90 zł. Im Kleinhandel wird für 1 kg notiert: Karpfen leb. 6.60, tot 4—4.50, Schleie leb. 4—5, tot 3—4, Karauschen leb. 4—6, tot 2—4, Lachs 14—15, Aal 10—12, inländischer Zander 6, russischer Eiszander 4.50, gefroren 3.50, Hecht tot 4.50—5.

Oele und Fette. Lublin, 2. Juli. Am hiesigen Speiseölmarkt hat sich die Lage in den letzten Tagen etwas gebessert. Notiert wird: Rapsöl 2.40—2.50, Leinöl 2.40—2.50 für 1 kg, im Grosshandel: Rapskuchen 42—44, Leinkuchen 60, Leinsaat 75 für 100 kg. Nachfrage grösser bei fester Tendenz.

Häute und Felle. Lemberg, 2. Juli. Notierungen für 1 kg in zł: leichte Rindsfelle 1. Sorte 2.86, schwere 1. Sorte 2.82, Kalbsfelle im Schlachthaus 1. Sorte 4.50, in der Provinz 1. Sorte 4, grosse Rosshäute 36, kleine 25 zł das Stück.

Chemikalien. Kattowitz, 30. Juni. Richtpreise: Gemahlener Stickstoff 20—25proz. Lieferung Juli 1.78, August und September 1.85 je kg einschl. Verpackung, in Säcken loko Waggon Chorzów gegen Barzahlung, gegen Wechselkredit 10 gr je kg teurer, ohne jegliche Diskontspesen. Chorzówer Salpeter Nitrofos 15,5proz. 46 zł je 100 kg, Ammoniak-Salpeter 35proz. 105 für 100 kg, lose loko Waggon Chorzów, Chilesalpeter 47 zł für 100 einschl. Verpackung frei Danzig, inländischer Kainit 334 für 10 000 t lose loko Grube, Pottaschensalz inländisches 25proz. 125 zł für 10 t lose loko Grube, ausländisches Thomasmehl bis zu 18proz. 0.6591 für 1 kg einschl. Verpackung frei deutsch-polnische Grenze unverzollt. Schwefelammon 43 zł für 100 kg lose frei Waggon oberschlesischer Station. Superphosphat 16—18proz. einschl. Lieferung bis 12. Juli 0.85, ab 13. Juli 0.86 für 1 kg lose frei Waggon Bogucice, gemahlener Düngekalk 50 zł, zum Weissen 44 zł, Kalkstaub aus den Hoffmannsöfen 7 zł je Tonne, lose loko Waggon Zakłady Przemysłowe Chęciny.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 2. Juli. Das Warschauer Handelshaus A. Gepner notiert folgende Richtpreise für 1 kg in zł: Bankazinn in Blocks 12, Hüttenblei 1.15, Hüttenzink 1.35, Antimon 2.40, Aluminium 5, Zinkblech Grundpreis 1.60, Kupferblech Grundpreis 4.40, Messingblech 3.60—4.50.

Kattowitz, 2. Juli. Die Rohguss-Friedenshütte Nr. 1, sowie die oberschlesischen Vereinigten Königs- und Laurahütte, vertreten durch die Gesellschaft für den Roherzvertrieb in Warschau, ul. Sienna 11, notieren für 1 Tonne Eisen 210 loko Aufgabestation.

Posener Börse.

(Schlusskurse.)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %:	3. 7.	2. 7.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	—	66.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligationen der Stadt Posen (100 zł.)	—	92.00B
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	97.00G	97.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	57.00G	57.00
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	31.00	31.00B
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	3. 7.	2. 7.		3. 7.	2. 7.
Bk. Kw., Pot.	92.00	—	Hurt. Skór.	—	—
Bk. Przemysl.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	98.00	97.00B
Bk. Stadtnag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Browar Krot.	—	—	Piechcin	—	—
Brzeski-Auto	—	—	Płótno	—	—
Cegielski H.	—	42.00B	P. Sp. Drzewna	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unja	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zar	—	—
Hartwig C.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
H. Kantorow.	—	—			

Tendenz: ruhig.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 3. Juli für 1 Dollar 8.87—8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.26 zł, 100 schweizer Franken 171.11 zł, 100 französische Franken 34.90 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.08 zł, 100 Danziger Gulden 173.09 zł.

Der Złoty am 2. Juli 1928. London 43.48, Neuyork 11.25, Zürich 58.15, Mailand 214, Bukarest 1815, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Prag 377.50, Riga 58.65, Wien 79.44—79.79.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	3. 7.	2. 7.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	85.00	85.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	66.75	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	86.50	86.50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	104.00	104.00
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	61.75	61.50

Industrieaktien.

	3. 7.	2. 7.		3. 7.	2. 7.
Bank Polski	180.00	180.00	Nafta	—	—
Bank Dyskont.	135.00	135.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	117.00	117.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zachodni	—	34.00	Cegielski	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	83.00	+	Fitzner	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	38.00	37.00
Puls	—	—	Modrzejów	46.50	45.25
Spiess	160.00	165.00	Norblin	235.00	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Zgierz	—	—	Ostrowice	—	108.00
Elektr. Dąbr.	—	76.00	Parowozy	44.00	40.00
Elektryczność	—	—	Pocisk	9.95	9.00
P. Tow. Elekt.	—	13.00	Roha	—	—
Starachowice	58.00	56.25	Rudzki	55.00	52.00
Brown Bovery	+	—	Starporków	—	—
Kabel	—	—	Ursus	9.50	9.00
Siła i Światło	150.00	—	Zieleniewski	—	—
Chodorów	—	—	Zawiercie	—	—
Czersk	—	—	Żyrardów	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	16.00	15.50
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	64.50	64.00	Herbata	—	—
Firley	67.00	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	188.00	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—
Węgiel	105.25	100.60	Lombard	—	—

Tendenz: sehr fest.

Amtliche Devisenkurse.

	3. 7. Geld	3. 7. Brief	2. 7. Geld	2. 7. Brief
Amsterdam	358.45	360.25	358.45	360.25
Berlin*)	212.67	213.09	212.81	213.23
Brüssel	124.15	124.74	124.21	124.83
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.36	43.57	43.37	43.58
New-York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.91	35.09	34.95	35.12
Prag	26.36	26.48	26.35	26.48
Rom	46.74	46.78	46.75	46.99
Stockholm	—	—	—	—
Wien	125.26	125.88	125.25	125.87
Zürich	171.42	172.28	171.42	172.28

*) Ueber London errechnet.

Tendenz schwächer.

Danziger Börse.

Amtliche Devisennotierungen

Devisen	3. 7. Geld	3. 7. Brief	2. 7. Geld	2. 7. Brief
London	25.005	—	25.00	—
Newyork	5.1225	5.1350	—	—
Berlin	122.372	122.678	122.352	122.663
Warschau	57.45	57.60	57.42	57.58
Noten				
Engl. Pfund	—	—	—	—
Dollar	—	—	—	—
Reichsmark	—	—	122.447	122.75[illegible]
Złoty	57.47	57.51	57.43	57.5[illegible]

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 3. Juli, 13.30 Uhr. Die immer noch angespannte Lage der internationalen Geldmärkte und besonders das feste Tagesgeld in Neuyork (gestern wurde bis zu 10 Prozent gezahlt) verstimmte. Obwohl die Börse selbst eher nach oben müsste, sind diese Hemmungen von aussen im Moment zu stark. Auch sonstige Nachrichten boten keine Anregung. Der preussische Handelskammerbericht für Juni spricht von einem weiteren langsamen Konjunkturrückgang. Die starke Zunahme der Konjunkturziffern im ersten Halbjahr 1928 fand ebenso wie das nicht besonders gute Zeichnungsergebniss der Preussenanleihe Beachtung. Bei sehr kleinem Geschäft und fehlenden Orders eröffnete die heutige Börse lustlos und schwächer. Bis auf einige Nebenwerte, die sich behaupten und teilweise sogar etwas bessern konnten, gaben die ersten Kurse 1—3 Prozent und bei Spezialwerten bis ca. 6 Prozent nach. Rheinische Braunkohlen eröffneten 7½ Prozent niedriger, Glanzstoff minus 9 Prozent, Bemberg minus 11½ Prozent und Chadeaktien minus 14 Mark. Tietz wurden heute exklusive Dividende gehandelt. Auch im Verlaufe gaben die Kurse bei stillem Geschäft weiter nach, die Rückgänge betrugen zumeist 1—2 Prozent, vereinzelt waren auch Verluste bis 3 Prozent festzustellen. Relativ gut behauptet, aber jedenfalls sehr ruhig, lag der Elektromarkt. Anleihen schwächer, Ausländer sehr still und nicht einheitlich, zweite Anatolier ¾ Prozent höher, Mazedonier ½ Prozent schwächer, Türkenlose flau mit minus 1,40 Prozent. Sehr viel Beachtung, auch seitens der Effekteninteressenten, fand heute die Kursentwicklung am Devisenmarkt. Befürchtungen, dass Kündigungen von Auslandsgeldern im Zusammenhang mit der internationalen Geldanspannung vorgenommen werden könnten, schienen sich zu bewahrheiten. Der Dollar erfuhr eine starke Befestigung. Dagegen wiesen die europäischen Devisen in sich kaum Veränderungen auf. Pfandbriefmarkt sehr still und nicht einheitlich, Roggenpfandbriefe eher schwächer, bei den Liquidationspfandbriefen und Anteilen betrugen die Abweichungen gegen gestern bis zu 1 Prozent. Geldmarkt eher leichter, Tagesgeld 8—9½ Prozent. Monatsgeld 8—9 Prozent. Warenwechsel ca. 7 Prozent. Eine gegen 1 Uhr einsetzende, vom Kalimarkt ausgehende Geschäftsbelebung war nur von kurzer Dauer. Kaliwerte konnten zwar 2—4 Prozent gewinnen, die übrigen Veränderungen waren aber sehr unwesentlich.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	3. 7.	2. 7.		3. 7.	2. 7.
Dt. R.-Bahn	94.25	94.25	Goldschmidt	—	99.00
A. G. f. Verkehr	192.00	195.00	Hbg. Elk.-Wk.	159.25	—
Hamb. Amer.	165.25	166.75	Harpen. Bgw.	156.50	160.25
Hb. Südam.	—	207.50	Hoesch	136.00	—
Hansa	208.50	211.50	Holzmann	152.00	155.50
Nordd. Lloyd.	156.50	158.00	Ilse Bgbau.	248.00	253.50
Al. Dt. Kr. Anst.	140.12	140.00	Kaliw. Asch.	260.87	269.00
Barmer Bank	146.50	147.00	Klöckner	130.00	133.62
Berl. Hls.-Ges.	276.00	275.50	Köln-Neuess.	135.00	138.50
Com. u. Pr.-Bk.	188.00	190.50	Löwe, Ludw.	246.00	—
Darmst. Bank	277.00	281.50	Mannesmann	137.25	—
Deutsch. Bank	167.00	168.50	Mansf. Bergb.	115.62	117.00
Disc.-Ges.	163.25	164.25	Metallbank	—	148.00
Dresdner Bk.	166.50	167.50	Nat. Auto-Fb.	88.00	—
Mtdtsch. K. Bk.	208.25	—	Oschl. Eis. Bd.	107.00	112.00
Schulth. Patz.	360.00	366.50	Oschl. Koksw.	110.50	113.12
A. E. G.	177.75	183.00	Orenst. u. Kop.	122.50	123.75
Bergmann	205.25	205.50	Ostwerke	320.25	327.50
Berl. Msch.-F.	126.75	—	Phönix Bgbau	94.00	96.00
Buderus	80.00	84.25	Rh. Braunkoh.	293.00	303.00
Cop. Hisp. Am.	604.00	618.00	Rh. Elek.-W	155.00	158.00
Charl. Wasser	130.59	130.25	Rh. Stahlwk.	154.75	157.00
Conti Caoutch.	143.50	147.75	Riebeck	—	158.00
Daimler-Benz	109.00	105.00	Rütgerswerke	101.00	103.50
Dessauer Gas	213.87	216.25	Salzdetfurth	452.00	462.00
Dt. Erdöl-Ges.	140.00	143.75	Schl. Elek.-W.	248.00	252.00
Dt. Maschinen	—	57.50	Schuckt. & Co.	207.00	213.75
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	363.00	371.50
El. Lief.-Ges.	171.25	175.00	Tietz, Leonh.	272.00	285.25
El. Licht u. Kr.	—	—	Transradio	155.50	155.75
Essen. Steink.	—	129.00	Ver. Glanzstoff	682.00	—
I. G. Farben	270.00	273.50	Ver. Stahlw.	98.75	97.75
Felten u. Guill.	132.00	133.12	Westeregeln	266.50	275.00
Gelsenk. Bgw.	140.00	143.50	Zellst. Waldh.	317.00	315.25
Ges. f. el. Unt.	262.00	269.50	Otavi	52.75	53.00

	3. 7.	2. 7.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.40	51.50
" " 60-90 000	54.00	54.00
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	17.80	18.12

Industrieaktien.

	3. 7.	2. 7.		3. 7.	2. 7.
Accumulator.	158.00	—	Laurahütte	75.75	75.00
Adlerwerke	113.00	115.37	Lorenz	150.25	153.75
Aschaffenbrg.	235.00	239.50	Motor. Deutz	63.50	—
Bemberg	617.00	629.50	Nordd. Wollk.	—	—
Berger, Tiefb.	428.25	432.00	Pöge, Eltr.-W.	—	106.25
Dt. Kabelwk.	—	76.50	Riedel	239.00	—
Dt Wollw.	52.25	53.00	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	78.87	78.75	Sarotti	230.00	229.75
Feldmühle	—	—	Schl. Bgb. u. Zk	118.50	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	51.50	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	—
Körting, Gebr.	—	72.50	Stollb. Zink.	179.37	+
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	3. 7. Geld	3. 7. Brief	2. 7. Brief	2. 7. Geld
Buenos Aires	1.775	1.779	1.781	1.777
Canada	4.172	4.180	4.177	4.169
Japan	1.943	1.947	1.947	1.943
Konstantinopel	2.135	2.139	—	—
London	20.398	20.438	20.429	20.389
New York	4.1845	4.1925	4.1900	4.1820
Rio de Janeiro	0.499	0.501	0.501	0.499
Uruguay	4.266	4.274	4.274	4.266
Amsterdam	168.66	169.00	168.90	168.56
Athen	5.425	5.435	—	—
Brüssel	—	—	58.515	58.395
Danzig	81.58	81.74	—	—
Helsingfors	10.527	10.547	—	—
Italien	—	—	22.025	21.985
Jugoslawien	7.372	7.386	—	—
Kopenhagen	112.08	112.30	112.30	112.08
Lissabon	18.83	18.87	—	—
Oslo	111.94	112.16	112.14	111.92
Paris	16.42	16.46	16.46	16.42
Prag	12.401	12.421	—	—
Schweiz	80.655	80.815	80.77	80.61
Sofia	3.027	3.033	—	—
Spanien	68.91	69.05	69.10	68.96
Stockholm	—	—	112.40	112.18
Budapest	72.93	73.07	—	—
Wien	58.97	59.09	—	—
Kairo	20.922	20.962	—	—
Reykjawik (100 Kronen)	92.16	92.34	92.34	92.16

Ostdevisen. Berlin, 3. Juli. Auszahlung Warschau 46.875—47.075, grosse Złotynoten 46.625—47.025, kleine Złotynoten 46.60—47, 100 Reichsmark = 212.43 bis 213.33.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Aus der Republik Polen.

Ein Denkmal der Wiedergeburt.

Warschau, 2. Juli. (Pat.) Während des Aufenthaltes des Marschalls Piłsudski am 1. Juli in Gdingen auf dem Dampfer „Gdańsk" fand eine kurze feierliche Sitzung statt, auf der beschlossen wurde, an der polnischen Küste in Gdingen im Jahre 1929 ein Denkmal der vereinigten polnischen Länder als Andenken an das erste 10jährige Jubiläum der Wiedergeburt des Staates und der Vereinigung der vorher durch die Okkupation zerrissenen Länder aufzustellen.

Eine Kommission für Küstenfragen.

Warschau, 3. Juli. Beim Industrie- und Handelsministerium ist dieser Tage eine Kommission für polnische Küstenfragen gebildet worden. Aufgabe der Kommission wird die Zusammenfassung der bisherigen Tätigkeiten der einzelnen staatlichen Aemter zwecks besserer Entwicklung der polnischen Küste sein. Die Kommission wird unabhängig von der schon bestehenden Kommission den Ausbau des Hafens und der Stadt Gdingen bearbeiten. Der Kommission gehören Vertreter der Ministerien, des Pommereller Wojewoden und des Gdinger Starosten an. Die erste Sitzung der Kommission findet am 6. August statt.

Ascarate in Oberschlesien.

Kattowitz, 2. Juli. (Pat.) Heute ist hier der Chef der Minderheitensektion beim Völkerbundsrat, Ascarate, eingetroffen, um sich über die Minderheitenschulfragen in Oberschlesien zu informieren. Ascarate wird während seines mehrtägigen Aufenthaltes beim Wojewoden Grażyński wohnen.

Die Dollarprämienauslosung.

Warschau, 2. Juli. Bei der heutigen Ziehung der 5prozentigen Dollaranleihe wurden folgende Nummern ausgelost: 8000 — 703 257, 3000 — 031 174, zu je 1000 — 874 062, 859 832, 613 239, 548 949, 789 118, zu je 500 — 237 462, 913 147, 572 849, 774 034, 368 530, 204 867, 016 127, 640 203, 104 963, 425 072.

Eucharistischer Kongreß in Lodz.

Lodz, 1. Juli. Aus Anlaß des hier tagenden eucharistischen Kongresses weilt das gesamte polnische Episkopat unter dem Vorsitz des Primas Dr. Hlond und das Nuntius Marmaggi in Lodz. Nach feierlicher Eröffnung des Kongresses wurden in allen Lodzer Kirchen Messen gehalten, die von den einzelnen Bischöfen zelebriert wurden. Daran schlossen sich Konferenzen der Vertreter der Geistlichkeit.

Das Budget.

Warschau, 3. Juli. Der letzte „Dziennik Ustaw" vom 1. Juli veröffentlicht das Budget, das für das Wirtschaftsjahr 1928/1929 angenommen wurde.

Der neue Vorstand im Zentralverband der Arbeiter.

Warschau, 1. Juli. Am vergangenen Sonnabend wurden hier die Wahlen zum Vorstand des Zentralverbandes der Vereinigten Arbeiterverbände für Stadt und Land vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde der Abg. Kościałkowski, zu Vizevorsitzenden Lechnicki, Barański, Kierzkowski und Dybowski, und zum ersten Sekretär Paprocki gewählt. Zu weiteren Vorstandsmitgliedern wurden die Herren Pocztowski, Przedpelski und Kłębowski gewählt.

Einigungsbestrebungen in der Nationalen Arbeiterpartei.

Am vergangenen Sonntag fanden Beratungen des Obersten Rates der N. P. R. Rechts statt. Das Hauptreferat hielt der Abg. Roguszczak, der einmütig mit den Ausführungen der „Prawda" folgendes sagte: „Auf dem Gebiete des Sejm ist in letzter Zeit eine Tendenz zur Annäherung und Verbindung aller Bauernparteien zu bemerken. Auch uns geht es darum, den nationalen Arbeiterverkehr zu konsolidieren. Dazu führen verschiedene Wege und Mittel. Man muß nur wollen und arbeiten. In unseren politischen und gemeinschaftlichen Beziehungen dürfte nur eine mächtige nationale Arbeitspartei- und Idee sowohl in Bezug auf Politik wie auch auf Nationalität bestehen."

Die „Prawda" fügt hinzu, daß die Antwort auf dieses Referat nichtendenwollender Beifall war. „Zwar verneinen wir durchaus nicht die Richtigkeiten der Ausführungen des Abg. Roguszczak, daß der nationale Arbeiterverkehr vereint werden müßte, aber uns beschäftigt eine andere Frage, und zwar diese, mit wem will sich die N. P. R. Rechts „zusammenschließen". Wie wir hierzu erfahren, handelt es sich um Anwerbungen der N. P. R. und Witosanhänger für die „Chadecja". Diese Werbungen sollen sogar schon sehr konkrete Formen angenommen haben. Wie wir sehen, trägt die N. P. R. Rechts nicht zur Parade den Beinamen „Rechts"-partei, und wir können ohne weiteres beweisen, daß sie diesen Beinamen mit Recht trägt."

Der Z. O. K. Z. und die Kinderhilfe.

Anfang Juli beginnen die Durchreisen polnischer Kinder aus Deutschland, Danzig und Oberschlesien durch Posen, die sich in die vom Westmarkenverein mit Beihilfe der Hilfsgesellschaft für Kinder und polnische Jugend in Deutschland organisierten Ferienkolonien begeben. Die Zahl der vom Westmarkenverein aufgenommenen Kinder überschreitet in diesem Jahr 15 000, wovon über 3500 Kinder in der Wojewodschaft Posen verteilt werden. Zur Organisierung der Empfänge der Ferienzüge auf dem Posener Bahnhof ist bei der Direktion des Westmarkenvereins ein Ferienkoloniekomitee gegründet worden, dessen Ehrenvorsitz die Gemahlin des neuen Posener Wojewoden Dunin-Borkowski übernommen hat. Zum vollstreckenden Vorsitzenden ist der Geistliche Rat Dr. Noryśkiewicz gewählt worden. Die ersten Transporte aus Oberschlesien treffen am Montag, dem 2. Juli, ein, und weitere Transporte aus Berlin, Hannover, Dresden, Leipzig und anderen deutschen Städten werden Ende dieser Woche erwartet.

Unglück.

Warschau, 1. Juli. Am 29. Juni überfuhr ein Personenzug in der Warschauer Eisenbahndirektion zwischen den Stationen Mińsk-Mazowiecki-Dęby Wielkie ein das Gleis passierendes Fuhrwerk. Bei dem Zusammenstoß wurde das Fuhrwerk vollkommen zertrümmert und drei Insassen auf der Stelle getötet. Der vierte Mitfahrende ist auf dem Wege zum nächsten Krankenhaus gestorben. Die Pferde sind ohne Schaden davongekommen. Nach 18 Minuten Aufenthalt konnte der Zug weiterfahren.

Die letzten Telegramme.

Die gefährdeten Retter.

Der russische Eisbrecher „Malygin" meldet, daß am Abend des 29. Juni der Apparat des Fliegers Babuschkin von der Insel König Karl XII. zu einem Erkundungsflug nach der Foyn-Insel aufgestiegen sei. 20 Minuten später seien die Radiosignale des Flugzeuges verstummt, und seither fehle jede Nachricht von ihm, weshalb man um das Los Babuschkins nun ebenfalls besorgt sei.

Vor dem polnischen Ozeanflug.

Paris, 3. Juli. (R.) Die polnischen Flieger Oberst Idzikowski und Kubala haben die Vorbereitungen zu ihrem Ozeanflug soweit beendet, daß sie nur noch günstige Wetterverhältnisse für den Start abwarten. Ihr Flugzeug, ein Doppeldecker mit einem 650-PS.-Motor wird seit Sonnabend Tag und Nacht in Le Bourget bewacht. Der Flug soll über die Azoren, Neuschottland und die Küste entlang nach Neuyork gehen.

Betrauung der Kabinettsbildung durch Venizelos?

London, 3. Juli. (R.) Wie aus Athen gemeldet wird, ist man in politischen Kreisen Athens der Ansicht, daß Präsident Konduriotis am Dienstag Venizelos mit der Kabinettsbildung beauftragen wird. Nach wie vor hält Konduriotis an der Beibehaltung des gegenwärtigen Wahlsystems fest. Wie verlautet, hofft Venizelos, falls er mit der Regierungsbildung betraut werden sollte, dem Präsidenten seine Ministerliste innerhalb 12 Stunden vorlegen zu können, so daß die Vereidigung des Kabinetts noch am Mittwoch erfolgen könnte.

Deutsches Beileid anläßlich der Bergwerkskatastrophe in Roche-la-Molière

Paris, 3. Juli. (R.) Der deutsche Botschafter von Hoesch hat der französischen Regierung das Beileid der Reichsregierung anläßlich der Grubenkatastrophe in Roche-la-Molière zum Ausdruck gebracht.

Die große französische Flottenparade.

Paris, 3. Juli. (R.) Heute vormittag begibt sich der Präsident in Begleitung des Marineministers nach Le Havre, wo er am Nachmittag die Flottenparade an Bord des Torpedobootszerstörers „Jagouar" abnehmen wird. Es werden 75 Kriegsschiffe auf einer Strecke von 11 Kilometern Aufstellung finden. 38 Wasserflugzeuge werden während der Parade über den Geschwadern kreuzen. Heute abend findet im Rathaus von Le Havre ein Bankett statt, in dessen Verlauf der Präsident der Republik eine Rede halten wird.

Ein Lastauto fährt in eine Volksmenge

Paris, 3. Juli. (R.) Gestern abend gegen 11 Uhr fuhr ein Lastauto in Epinay an der Seine bei St. Denis in eine Volksmenge hinein, die gerade der Vorführung eines Weinbergkinos unter freiem Himmel beiwohnte. Der Chauffeur des Lastautos konnte in der Dunkelheit die Volksmenge nicht rechtzeitig bemerken und überfuhr, da er mit ziemlicher Geschwindigkeit herankam, einen Teil der Zuschauer. 2 Personen wurden getötet und 22 verletzt, davon eine schwer.

Einlenken der spanischen Sozialisten.

Paris, 3. Juli. (R.) Nach einer Meldung der „Air Nouvelle" aus Madrid, hat die sozialistische Partei nach langjährigen und lebhaften Verhandlungen eine von der gemäßigten Richtung eingebrachte Entschließung angenommen, nach der Sozialisten öffentliche Aemter unter dem jetzigen spanischen Regime übernehmen dürfen.

Polarfahrt der „Pourquoi pas".

Paris, 3. Juli. (R.) Nach einer Meldung des „Petit Parisienne" aus Cherbourg wird das Polarschiff „Pourquoi pas" am Donnerstag nach erfolgter Ueberholung mit Proviant für 1 Jahr versehen, auslaufen, um in St. Servan die für eine Polarfahrt notwendigen wissenschaftlichen Geräte an Bord zu nehmen. Die „Pourquoi pas" soll dann bald nach Tromsö und Spitzbergen auslaufen.

Tschanghsueliang Diktator der Mandschurei.

London, 3. Juli. (R.) Nach Meldungen aus Mukden hat der Sohn Tschangtsolins, Tschanghsueliang, das Amt des Oberbefehlshabers der Nordtruppen übernommen und sich dadurch zum Diktator der Mandschurei ausgerufen.

Reorganisation der Warschauer Krankenkasse.

Warschau, 1. Juli. Der Regierungskommissar der Krankenkasse der Stadt Warschau, Gebartowski, hat heute eine Reorganisation in der Verwaltung der Krankenkasse angeordnet, durch die das Personal um 50 Personen verringert wird. Die Reduktion betrifft im gleichen Maße niedrigere und höhere Beamte. Das Ziel der Reorganisation ist einerseits besseres Funktionieren der Tätigkeiten der Kasse, während andererseits gegen 300 000 Zloty jährlich gespart werden.

Eine amerikanische Denkschrift zur Kriegverzichtsfrage.

London, 3. Juli. (R.) Nach Meldungen aus Neuyork wird der ehemalige Befehlshaber der amerikanischen Rheinlandtruppen General Allen, am Dienstag Staatssekretär Kellogg eine Denkschrift übermitteln, in der der Wunsch zum Ausdruck gebracht wird, der amerikanische Kriegsverzichtvorschlag möge dadurch eine Stärkung erfahren, daß der Krieg allgemein als ungesetzlich und als Verbrechen gegen das internationale Recht bezeichnet wird. Die Denkschrift ist vom ehemaligen amerikanischen Gouverneur, früheren Ministern, früheren Gesandten, sowie von mehreren Offizieren der Armee und Flotte, Universitätsprofessoren, Geistlichen und Geschäftsleuten unterschrieben.

Eine englische Stimme für die Beseitigung von Ungerechtigkeiten des Versailler-Friedenvertrags.

London, 3. Juli. (R.) In der „Daily News and Westminster Gazette" schreibt Wilson Harris: Die Rheinland-Besetzung kann schwerlich als gerecht bezeichnet werden, wenn Deutschland die ihm auferlegten Verpflichtungen zur ausgesprochenen Zufriedenheit seiner vormaligen Feinde erfüllt. Auch der Reparationsplan wird vielleicht aufhören, gerecht zu sein, wenn es sich zeigt, daß Deutschlands Zahlungsfähigkeit überschätzt worden ist. Der amerikanische Generalagent für Reparationen hat mehr als eine ernste Warnung vor der kommenden Krisis ausgesprochen. **Es ist weder gerecht noch klug, von Deutschland mehr zu verlangen, als es zu leisten vermag. Wenn vor neun Jahren ein völlig gerechter Friede unmöglich war, dann muß das Versäumte jetzt nachgeholt werden.**

Ein Kommentar.

Der „Przegląd Poranny" bespricht heute in einem Leitartikel die letzte große Rede des Marschalls Piłsudski und kommt darauf zu folgendem Schluß: „Besonders erwähnenswert ist, daß der Marschall sich in schwerer Krisis und Gefahr sofort dem Staatspräsidenten als Kabinettschef zur Verfügung stellt und furchtlos die Entscheidung der kritischen Stunden auf sich zu nehmen gedenkt. Gemeint ist hierbei als Krisis und schwere Gefahr ein eventueller Konflikt mit dem Sejm über die Verfassungsänderungen. Eine Verfassungsänderung ohne den Marschall oder gegen seine Ansichten ist daher gar nicht möglich. Schließlich erlauben wir uns, so schreibt der „Przegląd Poranny", dem hiesigen Organ der Nationaldemokraten unser aufrichtigstes und tiefstes Beileid auszusprechen, das noch vor einigen Tagen voraussagte, daß der augenblickliche Rücktritt des Marschalls keine Besserung, sondern eine Verschlechterung der Lage bringen werde. Sehr weh muß dem „Kurjer Poznański" geworden sein, als er erfuhr, daß gegen seinen Wunsch der Marschall jederzeit bereit ist, im politischen Leben mitzuwirken, falls sich die jetzige ungesunde Stimmung im Lande längere Zeit erhalten sollte. Das, was uns am meisten freut, bereitet also gleichzeitig dem „Kur. Pozn." viel Sorge. Deshalb haben wir auch für die Melancholie des St. Martin-Organs viel Verständnis."

Tagespolitische Umschau.

Poincarés Mehrheit.

Der französische Ministerpräsident hat seine Radikalsozialisten so energisch zur Ordnung gerufen, daß sie nicht nur in der elsaß-lothringischen Frage, sondern auch bei der Abstimmung über die Regierungserklärung sich für eine geschlossene Unterstützung der Regierung erklärt haben. Dadurch ist die schon recht sichtbar gewordene Krise vorläufig über die Ferien hinaus vertagt worden. Aussprache und Abstimmung über die Interpellation der elsaß-lothringischen Abgeordneten hat allerdings recht schmerzende und wahrscheinlich weiterblutende Wunden hinterlassen. Der Appell an Poincarés „Großmacht" ist, wie zu erwarten war, vergeblich geblieben. Das böse Wort vom Graben, der sich zwischen Elsaß-Lothringen und französischer Regierungs- und Parlamentsvertretung aufgetan hat, ist gefallen. Der Autonomist Dahlet hat die Nichtfreilassung der Verurteilten sogar eine moralische Scheidung zwischen dem Elsaß und Frankreich genannt. Eine Schlußerklärung der elsaß-lothringischen Abgeordneten macht die Regierung für die Folgen der Ablehnung des Freilassungsantrages verantwortlich. Regierung und Kammer haben, wie es heißt, wieder einmal den französischen Gedanken in den beiden Provinzen bloßgestellt. In Elsaß und Lothringen hat man das Abstimmungsergebnis mit Spannung erwartet und mit Leidenschaft kritisiert. In Paris scheint man es darauf anzulegen, die autonomistische Bewegung recht tief in die Herzen zu hämmern und nicht wieder gutzumachende Tatsachen zu schaffen. Die unterelsässische Lehrerschaft hat Rossé wiederum zum Präsidenten gewählt und ihm das Vertrauen ausgesprochen, trotzdem von Regierungsseite ein starker Druck ausgeübt worden ist. Die Kluft zwischen Lehrerschaft und Schulverwaltung ist nun so groß, daß bei den jährlichen Versammlungen, den elsaß-lothringischen Lehrertagen Vertreter der Schulbehörden nicht anwesend sind. In der diesjährigen Lehrerversammlung konnte übrigens festgestellt werden, daß von den 1500 Mitgliedern nur einige wenige geglaubt haben, den französischen Vorgesetzten die Freude machen zu können, sich von ihren Kollegen und damit von ihrem Führer Rossé zu trennen.

Auslandsdeutsche gegen Verleumdungen des deutschen Volkes.

Die deutsche Handelskammer in Tsingtau hat sich energisch und mit Erfolg gegen eine öffentliche Verleumdung gewendet, deren sich in einem Rückfall in die Kriegspsychose die in Tsingtau erscheinende Zeitung „The China Sphere" schuldig gemacht hatte. Diese Zeitung hatte kürzlich geschrieben: „Amerika trat in den Krieg ein wegen der Roheiten und Grausamkeiten der europäischen Zentralmächte gegenüber Nichtkämpfern." Die deutsche Handelskammer hat nun sofort den Beschluß gefaßt, daß sämtliche angeschlossenen Firmen die Zeitung nicht mehr unterstützen würden. Gleichzeitig wurde der Rücktritt des Zeitungsherausgebers aus der Exporters Association gefordert, welcher auch die deutsche Kaufmannschaft angehört. Die Folge dieses Auftretens war eine Entschuldigung der Zeitung, eine besondere Veröffentlichung einer eingesandten Stellungnahme und der Rücktritt der schuldigen Persönlichkeiten. Dieser Vorfall ist ein Beispiel dafür, wie gerade die Deutschen im Ausland bereit und in der Lage sind wirksam das deutsche Ansehen zu wahren.

Deutsches Reich.

Eckoff schwer belastet.

Berlin, 3. Juli. (R.) Vor einigen Tagen wurde, wie gemeldet, der Kanadier Eckoff bei Meseritz, in der Grenzmark, schwer verletzt aufgefunden. Angeblich war er überfallen und niedergeschossen worden. Da Eckoff aber schon häufig das Opfer von Ueberfällen und Unfällen geworden ist, hält man einen Versicherungsschwindel für möglich. Belastend gegen Eckoff ist außerdem, daß sein Auto vor kurzer Zeit bei Müncheberg explodierte und verbrannte. Jetzt hat die Kriminalpolizei einen Mann ermittelt, dem Eckoff angeblich eine hohe Belohnung angeboten hat, wenn er unter Eid aussage, wie der Benzintank des Autos explodierte.

Gegen die evangelische Kirchenfahne

Die evangelische Kirchenfahne, das violette Kreuz auf weißem Grunde, ist nicht nur das kirchliche Abzeichen in Deutschland geworden, sondern weht auch von den deutschen evangelischen Kirchen des Auslandes in aller Welt bei Tagungen und festlichen Gelegenheiten. Die evangelische Einheit über alle Staatsgrenzen, aber auch über allen Flaggenstreit hinweg, wird so aufs beste bekundet.

Diese Unparteilichkeit und politisch neutrale Stellung der evangelischen Kirche hat das Mißfallen des Berliner Oberbürgermeisters Böß erregt, der bei festlichen Anlässen, so z. B. zum Geburtstag des Reichspräsidenten, die Beflaggung mit der schwarz-rot-goldenen Fahne verlangt. Dieses Ansinnen wurde von den Berliner Kirchengemeinden St. Nikolai und St. Marien als unberechtigt abgelehnt. Die Stadt Berlin hat daraufhin Zivilklage gegen die beiden Gemeinden angeregt. Das Ergebnis bleibt abzuwarten.

Ein deutscher Student in Elsaß verhaftet.

Karlsruhe, 2. Juli. (R.) Anläßlich der Kirchweih in Lauterburg im Elsaß war für die Umgebung bis zu 20 km der Visumzwang aufgehoben worden. Eine Studentenverbindung der hiesigen technischen Hochschule benutzte die Gelegenheit, einer alten Gepflogenheit aus der Vorkriegszeit gemäß, einem Gedenkstein in Lauterburg einen Besuch abzustatten. Mehrere Gendarmen kontrollierten die Papiere der Studenten und fanden dabei, nach einer Meldung des Karlsruher Tageblattes, daß einer der Studenten aus Karlsruhe, der in Mülhausen geboren ist, wegen Fahnenflucht steckbrieflich gesucht wird. Der Student wurde, wie das genannte Blatt meldet, sofort verhaftet und in eine Kaserne nach Nancy übergeführt. Das Karlsruher Tageblatt bemerkt dazu, daß die Verhaftung in keiner Weise gerechtfertigt sei, da der Student nach dem Jahre 1870 im Elsaß geboren und sein Vater preußischer Beamter gewesen ist.

Aus anderen Ländern.

60 Millionen Franken unterschlagen.

Paris, 3. Juli. (R.) Die Unterschlagungen der Versailler Einnehmerin Bourgeot scheinen weit über die zuerst genannten 15 Millionen Franken hinauszugehen. Man schätzt den Verlust der Rentner und insbesondere religiöser Organisationen auf über 60 Millionen Franken.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Hauptschriftleiter: Robert Styra.
Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Seuftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile Aus Stadt und Land, Gerichtssaal und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Robert Styra. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt die illustr. Beilage Nr. 13 **Die Zeit im Bild** bei

Empfehlen zur Anschaffung:

	Zloty
Ravenstein's Autoführer durch Deutschland und Nachbarländer, geb.	24.—
Hohe Tatra und Niedere Tatra	4.—
Spezialkarte der Beskiden für Touristen	3.60
Neue Beskiden-Karte	4.80
Dr. Salinger, Heilkraft der Ostsee	4.—

u. a. mehr.

Zu beziehen durch die Buchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Die Rundfunkwoche
„Die Sendung"
vortrefflich ausgestattet, gut orientierend, zweckmäßig und billig, **kann jederzeit** bei uns bestellt werden in der Buchhandlung der **Drukarnia „Concordia"**, Sp. Akc., **Poznań**, ul. Zwierzyniecka 6.

Weltberühmte Kurorte und Erholungsheime

Pensionen, Internate, Mädchen- u. Knabenheime

Preis der ganzen Pension für Kinder 140 Sfr, für Erwachsene 150 Sfr, welcher für 4 Kurorte bei wöchentlicher Änderung gültig ist. Referenzen über 1000 Familien. — Prospekte. (Rückporto).

Bureau der Pensionnaten Pestalozzi
(Fédération Internationale des Pensionnats Européens)
Budapest, V., Alkotmány-Straße 4, I (Tel.: Teréz 242-36)

Kurorte und Erholungsheime:

In Ungarn: Budapest, Siófok. In der Schweiz: Genf*, Lausanne*, Neuchatel*, Luzern, Montreux*, Zürich*, Lugano, St. Moritz. In Frankreich: Paris*, Deauville, Trouville, Biarritz, Aix-les-Bains, Grenoble*, Evian (Genfer-See), Chamonix. An der französischen Riviera: St. Raphael. Cannes, Nizza*, Juanles-Pins, Monte-Carlo, Menton. In England: London*, Cambridge*, Brigthon, Folkstone. In Italien: San-Remo*, Nervi, Venedig, Bordighera, Abbazia, Riccione, Rom*, Neapel*, Palermo, Meran. In Oesterreich: Wien*, Zell-am-Zee, Linz*, Insbruck*, Salzburg*. In Deutschland: Berlin*. In Belgien: Ostende. In Afrika: Algier, Tunis.

Die mit * bezeichneten Ortschaften sind ständige Internate, Knaben- und Mädchenheime (auch für Erwachsene) offen im ganzen Jahr. Die anderen Pensionen in den Kurorten sind nur offen im Juli, August und September.

Gesellschaftsreise-Ermässigungen (25—50%). Directe extra Pullmann-Waggons. Preise der Internaten im Schuljahr (ab 15. September) 110 Sfr. monatlich



Achtung!

Infolge des stets steigenden Absatzes sind wir in der angenehmen Lage, unseren sehr verehrten **Yoghurt**-Genießern mitteilen zu können, daß wir den Preis herabgesetzt haben und nunmehr die Flasche mit **30 gr** abgeben.

Täglich frisch in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Mleczarnia Poznańska Sp. z o. o.
ul. Ogrodowa 14 Poznań Telefon 33-44

Welche **Schrotmühle?**

Nur die **Stille's „Patent"** kombinierte Walzen-



Schrot- Quetsch- u. Mahl- **Mühle**

kann Sie dauernd befriedigen.

Enorme Leistung, unbegrenzte Dauerhaftigkeit machen die **Schrotmühle Stille's Patent** zur „Unübertroffenen". Fragen Sie Ihren Nachbar, Ihre Berufsgenossen, Ihren Maschinenlieferanten — Sie hören nur ein Urteil: *Schrotmühle Stille's Patent ist die „Beste", eine bessere ist bisher unbekannt.*

Repräsentant in Polen der Fa. F. Stille Münster: Ing. **H. Jan Markowski**, Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 23.



Kanthölzer

10 × 10 ca. 41 cbm
10 × 13 ca. 28 cbm
13 × 13 ca. 49 cbm
13 × 16 ca. 16 cbm
16 × 16 ca. 17 cbm

sowie **ca. 34 cbm Schalbretter, verladetrocken,** verkauft preiswert

Forstverwaltung Stary Bukowiec
Station **Porażyn**, pow. **Nowy Tomyśl.**



Einkochapparat Orig. **Weck** mit Kochbuch 80 Seiten **29.50 Złoty.**

Ideal Apparat komplett **23.75 Złoty.**

Einkochgläser

„Ideal" eng zł ½ 1.50, ¾ 1.70, 1 ltr. 1.95
„ weit zł ½ 1.60, ¾ 1.75, 1 2.00, 1½ 2.20, 2 ltr. 2.40 — mit Gummiring
Orig. „Weck" gläser eng ½ 2.55, ¾ 2.75, 1 3.15, 1½ ltr. 3.85 — mit Gummiring
„ „ weit ½ 3.30, ¾ 3.60, 1 3.95, 1⅓ 4.30, 2 ltr. 5.20 — mit Gummiring

Sämtliche Ersatzteile, Gummiringe, Thermometer usw.

W. Thiem, Poznań, ul. 27 Grudnia 11
Telefon 5087.

Für die überaus herzliche Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesen wurde, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten, dem Männergesangverein, sowie dem Kirchenchor, dem Verband der Gastwirte Międzychód, ganz besonders aber Herrn Pastor Vogt für alle die Liebe und Güte, die er unserm teuren Entschlafenen und uns in so reichem Maße erwiesen hat, unsern

allerherzlichsten Dank.

Sieraków, Juli 1928.

Im Namen der Hinterbliebenen
Valeska Lange, geb. Bernhardiny.

Von der Reise zurückgekehrt
Otto Lüneburg
Dentist
Aleje Marcinkowskiego 6, Tel. 2465

Landwirtschaftlicher Beamter, 34 Jahre alt, ca 10000 zł Vermögen, sucht mit Dame zwecks
Heirat
in Briefwechsel zu treten. Off. a. Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyn. 6, u. **M. R. 1061.**

Die Westpoln. Landw. Gesellschaft
e. V. Poznań
veranstaltet
am Sonntag, dem 8. Juli 1928, nachm. 2½ Uhr
auf dem Gelände des Rittergutsbesitzers Herrn Müller-Górzno **in Garzyn** ein

Reit- und Fahrturnier

Konkurrenzen:
Zuchtmaterialsprüfung, 3 Jagdspringen, Reitprüfung Eignungsprüfung für Reitpferde, Eignungsprüfung für Wagenpferde, Gruppenspringen.

Auf dem Turnierplatz Konzert.

Preise der Plätze: Tribüne 6.00 zł., I. Platz 3.00 zł., II. Platz 0.50 zł., Autokarte 5 zł., Wagenkarte 3 zł., Wagenkarte für II. Platz 1.20 zł.
Vorverkauf: Leszno, bei Frau Senf, Markt Nr. 3 und Geschäftsstelle der Welage, Leszno, ulica Lipowa 19.

Die Turnierleitung.

Ankäufe u. Verkäufe

Lokomobile
gebraucht, gut erhalten, mit gesunder Feuerkiste, f. Dreschmaschine geeignet, suche zu kaufen. Angeb. mit Fabrikat, Baujahr, Heizfläche, Atmosphären an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o. Poznań, Zwierzyniecka 6, u. Chiff. **1064.**

Landwirtschaft, 67 Mrg. gut. Mittelb., auch Weizen, m. Geb. u. Inv., i. Kreise Schrimm zu **verkaufen.** Offerten an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1073.**

Metallbetten,
Spiralmatratzen, Gartenmöbel, gepolsterte Matratzen, Selbstfabrikat
empfiehlt
Spezialmagazin K. Walkowski,
Poznań, ul. Strzelecka 32.

Windhündin
(weiße, englische) zu verkauf.
Stary Rynek 78, I, rechts.

Mehrere gebrauchte
Getreide-mäher
teils ausrepariert, teils unrepariert, habe sehr günstig abzugeben.
Hugo Chodan
vorm. **Paul Seler,**
POZNAŃ, ul. Przemysłowa 28.

Aepfel u. Birnen
zirka 1000 Ztr. abzugeben.
Zu erfragen: **Matthies,**
SWARZĘDZ, Piaski 2.

Um liebv. Aufn. f. d. Ferienz. in relig. Landhaush., gegen leichte Arbeitsl. jegl. Art bitt. ein erholungsbed., intellig Jungges. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **1067.**

SOMMERAUFENTHALT
mit guter Verpflegung im od. am Kiefernwald (mögl. Badegelegenheit) für 2—3 Pers. sof. gesucht. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **1070.**

Malerarbeiten
führt sauber und billig aus **deutscher Kriegsinvalide,** auch über Land.
Josef Pausch,
Szkolna 11 beim Portier.

Lebensgefährtin
bis 30 Jahre alt, **aufrichtiger Charakter, wirtschaftlich,** wenn auch ohne Vermögen, sucht selbständ. Handwerksmstr., mittelgroß, 40 Jahre alt, m. über 20 Mille Barvermög., eig. Wohnung und gutem Einkommen zwecks späterer Heirat. Off. möglichst m. Bild unt. Distr. an Ann.-Expedit. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1068.**

Motorrad,
Indian-Chief m. Beiwagen in tadellosem Zustande umständehalber zu verkaufen. Off. a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1072**

Junge, sprungfähige Eber
(deutsches Edelschwein) hat abzugeben.
Dom. Rokietnice, pow. Poznań.

Dom. Lutom, p. Sieraków,
pow. Międzychód, hat abzugeben
9 Anspannstiere
Gewicht 11 bis 13 Ztr. pro 1 Ztr. 100 zł.

Vorkriegspfandbriefe
der Deutschen Pfandbriefanstalt Posen **gesucht.** Offerten an Ann.-Exp. „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. **1065.**

Zur Reisezeit

halten wir uns zum Abschluß von

Einbruch-Diebstahl-, Unfall- und Lebensversicherungen

zu günstigen Bedingungen bestens empfohlen

WELAGE Versicherungsschutz Sp. z o. o.
(Versicherungs-Abteilung der Westp. Landw. Gesellsch.)
Poznań, ul. Piekary 16/17
Tel. 1460, 5665, 5666

Es werden noch tüchtige Provisionsvertreter angestellt!

Von der Reise zurück
Dr. Glabisz,
Fredry 12
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Arbeitsmarkt

Tüchtiger Motorradschlosser
sofort gesucht.
Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften sind zu richten an:
Motorrad-Sporthaus MAX BÖTTCHER
G.m.b.H., DANZIG, Böttchergasse 14.

Zum baldigen Antritt, bezw. 15. Juli **gesucht**
Wirtschaftsfräulein
vertraut mit guter Küche, Einwecken u. Geflügelzucht.
Dom. Bodzewo, pow. Gostyń.

Tücht. Goldschmied
sucht bei guter Bezahlung per sofort **Jan Pawellek**
Król. Huta, G.-Śl., Lig.-Górn. 27.

Köchin und 1 Stubenmädchen
das die Kinderpflege mitübernimmt, zum 15. Juli gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. od. Empfehlungen an **Frau Dr. Bost, Toruń,** Bydgoska 30, Part.

Stellengesuche

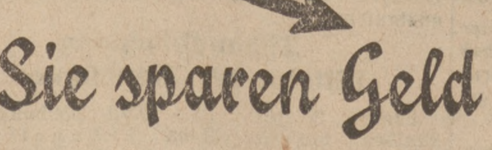
Kriegsbeschädigter
35 J. alt, v. Ber. Tischl., sucht Beschäft. i. Möbel- od. Kistenfabrik. Off. an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6 unt. **1069.**

Suche zum 1. 8. od. 15. 8. 28 für meine 18jähr. Tochter
Stellung als Haustocht.
zur Erlernung d. Haushaltes ohne gegenseitige Vergütig. Familienanschluß erwünscht. Angeb. an Ann.-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyn. 6 unter **1071.**

Bedienen Sie sich

unserer Annoncen-Expedition auch für Ihre Aufträge für fremde Zeitungen.

Sie sparen Zeit — *weil Sie nur einmal an uns zu schreiben oder mit uns zu sprechen brauchen.*



Sie sparen Geld — *weil Sie weniger Portoausgaben haben und weil wir Ihnen hohe Rabattsätze bewilligen können.*

Annoncen-Expedition **Kosmos** Sp. z o. o., **Poznań**
Zwierzyniecka 6. Telefon 6823, 6105, 6275.